

dem Zentrum nach dieser Erklärung die weitere Beratung bis nach den Ferien auszusetzen, und die Redner aber bürgerlichen Parteien stimmten ihm zu, teils unter Verwahrung auf die förmliche Besetzung des Hauses, teils weil sie offensichtlich eine Verhängung mit der Regierung ergiebig wolle. In dieser Resolution erhob gegen diesen Ausschluß, der neuerdings dem Selbstbewußtsein des Reichstags nach den Interessen der Handlungsgeschäften entsprechen konnte, lebhaftesten Einspruch. Die Genossen Haage, Siebel, Höp und Dr. Quard vertraten die Auffassung, daß die Beratung unter allen Umständen fortgesetzt und die zweite Lesung eventuell noch am Samstag zu Ende geführt werden müsse, um der Regierung die förmlich beschließenden Forderungen der Kommission aufzuzwingen. Die anderen aber schiedten vor dem „Innanen“ zurück, ohne Rücksicht auf die Erfahrungen, die mit solchen „unrechtmäßigen“ Entscheidungen der Regierung vor sich wie oft schon gemacht worden sind. Sie schienen glücklich die Gelegenheit zu einem Kompromiß noch gefunden zu haben. Gegen die Stimmen unserer Fraktion, der Polen und eines kleinen Teils des Zentrums wurde der Antrag auf Abweisung von der Tagesordnung angenommen.

Auch bei den Petitionen wiederholte sich die Aufregung. Eine Petition auf Aufhebung der kleinen Grenzverlehrs über die holländische Grenze wollte die Kommission zur Berücksichtigung überweisen haben. Die Konterpartien beantragten Übergang zur Tagesordnung und vertateten ihre Auffassung durch Herrn v. Graefe, während Genosse Fisch er-tadeten und Herr Regier für den Kommissionsantrag eintraten. Vergänglich verhielten in einer langen Geschäftsordnungsdebatte die Rechte und das Zentrum, auch die Auslegung dieses Punktes zu erörtern. Die Schienen stimmten die Mehrheit gegen die Gesellschafterpositionen des Reichstags. Man sprach davon, daß bereits am 12. Mai die Ministerien beginnen könnten. Das dürfte freilich ein frommer Wunsch bleiben, denn bis zu diesem Termin dürfte nicht einmal die Beratung des Etats zum Abschluß gelangt sein. Der Ministerrat ist von der Budgetkommission noch nicht einmal im Angriff gekommen, so daß die Sitzung ausbleiben wird, während eine Woche erforderlich, im 11. u. 12. u. dürfte die Zeit nicht einmal genügen. Bis zum 12. Mai würden aber nur 13 Sitzungstage zur Verfügung stehen. Dem Reichstags kann ein Vormerk nicht gemacht werden, er hat in der Tat sehr fleißig gearbeitet. Die Schuld liegt an der Regierung, wenn der Reichstags zu spät zusammentritt. Der Etat wird immer umfangreicher und immer mehr müssen neue Materien einbezogen werden. In dem gleichen Maße ziehen sich natürlich auch die Beratungen in die Länge. Mit dem reichhaltigen Beratungsmaterial, für das zeitweilige Vorarbeit geleistet wurde, kann nur dann einmündiger aufzutreten werden, wenn der Reichstags bereits im 12. u. 13. seine Arbeiten beginnt. Mit der späten Einberufung des Reichstags verlor die Regierung ganz offensichtlich den Zweck, eine gründliche Beratung der wichtigsten Teile des Etats, wie Militäretat, Etat des Auswärtigen Amtes und Etat des Reichsanwalts, zu bewerkstelligen. Was die sozialdemokratische Bewegung angeht, so wird durch diese Besetzung zu machen, das wird bestimmt geschehen.

Sieg der Steuerabstimmten.

Mit 199 gegen 114 Stimmen hat das Dreifaltigenshaus am Freitag die Margarin von Greiswald und anderen schönen Gegenstand vor dem gefürchteten hauptamtlichen Steuerfiskus beharrt. Freund Landrat bleibt im Besitz des Damolleschneiders der Einkommensteuer. Vergebens hatte sich Herr Lenke nochmals bemüht, das kleinere Ziel der Rente zu rufen, indem er aus dem Genossen Stödel scharf Kritik am sozialistischen „Bolschewismus“ mit der parlamentarisch gesprochenen „alten Kamille“ antwortete, daß die sozialdemokratischen Arbeiter an das alte Gewerkschaftswesen mehr und viel unruhigere Steuern zahlen müßten als an den guten Vater Staat für „Bürokratie“, Polizei samt Spitzeln und Militär samt Rente.

Die Abstimmung ist von hoher politischer Bedeutung. Die Konterpartien haben unterstellt dem Zentrum, dadurch der Regierung wieder einmal bewiesen, daß sie die eigentlich regierende Klasse in Preußen sind und daß sie auf keinen Fall zulassen, daß den Landräten auch nur ein Fünftel von ihren Rechten genommen wird. — In der vorausgegangenen Debatte hatte der konterpartie Abgeord. v. d. C. H. ein mangels sachlicher Argumente heftig gegen die Sozialdemokratie polemisiert. Mit einer bemerkenswerten Schärfe wandte sich der Finanzminister Dr. Lenke gegen den konterpartien Redner, dem er allerdings in seiner Polemik gegen die Sozialdemokratie beistimmte. Wie stets, so bestränkte auch am Freitag wieder der Minister die sozialdemokratische Forderung auf Steuerermäßigungen mit dem Hinweis darauf, daß die Gewerkschaften so hohe Beiträge erhalten, daß die Arbeiter eigentlich noch viel mehr Steuern zahlen könnten. Unseren Genossen wurde es durch einen Schlüsselantrag unmöglich gemacht, dem Minister nachzuweisen, wofür großer Unterschied zwischen Steuern und Gewerkschaftsbeiträgen besteht.

Von den zum Etat der direkten Steuern gestellten Anträgen gelangte der auf Einschätzung der landwirtschaftlichen Güter nach dem Ertragswert mit großer Mehrheit zur Annahme. Einige andere Anträge auf Änderung des Einkommensteuergesetzes wurden der Regierung als Material überwiesen.

Das Haus genehmigte dann noch den Etat der indirekten Steuern und erklärte einige Wahlen für gültig; darunter befinden sich auch die der in Berlin gemäßigten Liberalen Kolowan und Dr. Lampe. Die sozialdemokratischen Proteste wurden als un begründet zurückgewiesen. — Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 21. April, statt.

Verbot von Schulentlassungsfeiern.

Der Kampf gegen die freie Jugendbewegung nimmt allgemein ungeheuerliche Formen an. Jetzt hat die Bezirksinspektoren Dresden angeordnet, daß die Konfirmationen an keiner proletarischen Schulentlassungsfeier oder Jugendweihen teilnehmen dürfen. Das ist durch folgenden ungläublichen Erlaß ausgeprochen:

Die Schulbehörden können niemanden ein Recht zugesprochen ohne ihre Genehmigung und Aufsicht Schulkinder und Fortbildungsschüler um sich zu versammeln und auf sie einzuwirken. Sie haben die besondere Pflicht, dafür zu sorgen, daß in den feierlichen Tagen der Schulentlassung und Konfirmation keine Unberufenen auf die jugendlichen Herzen einwirken und den von Kirche und Schulgelehrten Samen der Religion und der Vaterlandsliebe durch ganz andere Lehren zu erlösen versuchen.

Die Bezirksinspektoren verbot daher jedwede Versammlung oder Veranstaltung für Konfirmationen, die nicht von den zuständigen Geistlichen oder Lehrern ausgeht oder von der Bezirksinspektoreninspektion ausdrücklich genehmigt ist. Sie untersagt den Schulleitern und Fortbildungsschülern, einschließlich der aus der Schule Entlassenen, im fortbildungsschulpflichtigen Alter lebenden, wenn auch noch nicht formell in die Fortbildungsschule aufgenommenen jungen Leuten den Besuch der vorstehenden Verbote zuwiderlaufenden Veranstaltungen.

Zwischenhandlungen werden an den schuldigen Kindern mit Schulstrafen ergriffen, an den Eltern und Erziehern aber, die sich durch Zuführung ihrer Pflegebefohlenen zu denartigen Veranstaltungen eines eigenmächtigen Einschreitens gegen die Ordnung der Schule schuldig machen würden, sowie an denjenigen, die dem Verbot zuwider die Zusammenkünfte veranstalten, oder Schulkinder oder Fortbildungsschüler zur Teilnahme daran anfordern oder zulassen, mit Geldstrafen bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle Haft tritt.

Das ist ein Vorgehen, um das sogar die preussischen Gewaltthäter die Sachen bereiten werden. Dabei bedenklich, daß die Konfirmationen bereits aus der Schule entlassen sind, also der herrlichen Schuldisziplin nicht mehr unterliegen. Doch man hat eine Handhabe gefunden: die Schulleitenden sind fortbildungspflichtig! Hier kann man sie treffen — wenigstens verurteilt man das.

Dieses ganze Verbot richtet sich natürlich in erster Linie gegen die freie Jugendbewegung, der damit der Weg zur schulentlassenden Jugend verlegt werden soll. Diese beobachtete Wirkung wird aber das Verbot nicht herbeiführen können. Die freie Jugendbewegung ist kein künstlich hergepöppeltes Freiwirtschaftsunternehmen, sondern reißt seinen Sturz von selber. Sie wächst trotz allem und legt man sich einen Weg zur Jugend, so wird sie andere Wege zu finden wissen. Den Arbeitgebern aber muß dieses Verbot ein Ansporn sein, nur recht alles zur Förderung der proletarischen Jugendbewegung zu tun, ohne den Feinden dieser Bewegung die erwünschte Gelegenheit zum Zuwaden zu geben.

Die Steuermogler.

Im Kreise Ritterguts-Besitzern hat bei der Einschätzung zum Wehrsteuer 13 Millionen in 350 000 Mark mehr Vermögen als vorher angegeben worden. Dieser Reiz ist überwiegend agrarisch und das Ergebnis der Einschätzung läßt erkennen, in welchem Umfang der Staat bisher um Steuern bemogelt worden ist. Mit dem Wehrsteuer geben viele reiche Leute dem Reich nur einen kleinen Teil dessen, was sie dem Staat bisher rechtsmäßig hinterlassen haben. Sie erkaufen sich abendlich nach Straßrecht und werden schließlich auch noch mit ihrer patriotischen Evidenzfähigkeit prunken. Alles in allem machen sie noch ein glänzendes Geschäft.

Rüstungswahnsinn.

Die französische Sozialdemokratie gibt jedoch ein Flugblatt über den Militarismus heraus. Es enthält folgende Aufstellung:

Die sechs Großmächte Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn und Spanien, also der Dreißig und die Triple-Entente, haben in den dreißig Jahren von 1881 bis 1910 für Meer und Marine veranschlagt: 164 Milliarden und 800 Millionen Franz. Für das Jahr 1914 beträgt die Gesamtansgabe dieser sechs Mächte für Meer und Marine 9 Milliarden und 884 Millionen Franz.

Die Friedensstärke der Landarmee der genannten Staaten beträgt 4 Millionen und 816 000 Mann. Im Falle eines allgemeinen Konflikts der sechs Mächte untereinander aber sind 53 Millionen und 629 986 Menschen bereit, sich gegenseitig aufzuopfern und zu sterben. Die Ausgaben für Meer und Marine sind fortwährend gestiegen:

Von 1880 bis 1890 wurden ausgegeben 36 Milliarden 200 Mill.
" 1891 " 1900 " " 49 " 100 "
" 1901 " 1910 " " 78 " 500 "

Wenn die Steigerung der Ausgaben in demselben Maße in den kommenden 20 Jahren ansetzt, dann werden in diesem Zeitraum von dem sechs Mächten mehr 500 Milliarden Franz für den Rüstungswahnsinn geopfert. Öffentlich schreit aber das Proletariat bald einen Riegel vor.

Industrielle Konzentration.

In wenigen Jahrzehnten hat sich in Deutschland eine Umwandlung vollzogen, aus der das charakteristische Erscheinung die industrielle Konzentration hervortritt. Es liegen nun die amtlichen Ergebnisse der Produktionsstatistik vor aus den Jahren 1911 für Eisen, 1912 für Kohlen. Stellt man die jetzigen Angaben mit den früheren in Vergleich, dann ergeben sich die folgenden Resultate:

	1870	1913
Zahl der Werke	220	349
Kohlenförderung T.	11 812 528	174 852 297
Förderung pro Werk T.	53 693	501 075
Kohleingewinnung!	1873	1911
Zahl der Werke	244	93
Schmelzen im Betrieb	379	275
Kohleingewinnung T.	2 240 600	13 759 153
Kohleingewinnung pro Werk T.	9 220	147 740

In der kurzen Zeit ist die auf ein Kohlenwerk entfallende Fördermenge um annähernd das Dreifache gestiegen. Die Erzeugung eines Kohlenwertes nahm um das 16fache zu. Dabei gehören heute oft ein Dutzend von Kohlen- und Eisenwerken zu einem Unternehmen.

Dies zeigt sich greifbar deutlich die Konzentration des Kapitals. Und diese Konzentration können wir als die Vorläuferin zur sozialistischen Gesellschaftsordnung auffassen!

Deutsches Reich.

— Zur Reichstagswahl in Stenab. Als nationalliberaler Kandidat für Stenab-Bezirk ist von den nationalliberalen Führern der Landtagsabgeordnete Wachholtz als Wahlmännchen aufgestellt worden. Die Konterpartien werden wohl wieder

ihnen die Wahl präsentieren, dessen Wahlmacht zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führt.

— Interpellation über den Sprachen-Erlass. Infolge des Schlußlasses der einhundertjährigen Interpellation in der zweiten Kammer eingebracht: Zu dem Herrn Staatsminister bekannt, daß der Kaiserliche Oberkonsul in der Direktion der höheren Schulen Erlaubnis eines Erlasses erteilt hat, der den Gebrauch der Dialekte und der französischen Sprache im förmlichen Verkehr der Lehrer und Schüler und es ist die amtliche und förmliche Pflicht der Lehrer erteilt, sich als Erzieher deutscher Knaben zu fühlen und zu betätigen, eine Pflicht, die über die Grenzen nicht in den vier Wänden der Klasse findet? Wird dieser Erlass mit seinen benutzungsrechtlichen Folgen von dem Herrn Staatsminister getilgt? Zu welchem Ende die Genossen Emmel und Rude bestimmt worden.

— Gräfinliche Leichfeier. Das Oberkriegsgericht in Metz hat mit Urteil im Monat gegen den Leutnant Tieg vom Infanterie-Regiment Nr. 16 in Diebenthal verurteilt, der wegen Todschlags an dem Jahnsenjunior fürder vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Deere verurteilt worden war. Das Oberkriegsgericht hat das kriegsgerichtliche Urteil hinsichtlich des Strafmaßes auf und verurteilte den Inhaftigen zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren, Entfernung aus dem Deere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. — Die Interpellation erzielte wegen „militärbedinglicher Interessen“ in nicht öffentlicher Sitzung.

England.

Der Kampf um die Verfassungsgrenze. Die drohende Gefahr ist nun auch in London greifbar, für den Augenblick zurückgeschoben. Das Parlament und die Regierung haben nicht vor einem Militärputsch zurückgezogen und die Reaktion fühlt, daß sie nur überheut eine Schmach verloren hat. Aber damit ist die Lage noch keineswegs genügend geklärt. Es bleiben noch viele, große und schwerwiegende Fragen zu beantworten: wie steht es mit der Zukunft, die die Regierung im Interesse und im Überhaufe formell zurückzugeben hat, die aber General Gough nichtbestimmen in der Tat hat? Kann der General auf seinem Posten bleiben? Und wenn nicht, werden nicht andere Offiziere demissionieren und die Armee ohne von neuem ausbreiten? Ist die Regierung nunmehr für eine solche Eventualität vorbereitet? Ist die Regierung sicher, daß sie nunmehr die Macht hat, beliebige Truppen nach Ägypten zu borden? Welche Garantie hat sie, daß nicht morgen wieder eine Militärrevolte ausbricht? Und wie steht es mit den Intrigen des Königs u. des Papstes, die der Ministerpräsident — natürlich — ableugnete, die aber nichtbestimmter stattgefunden haben.

Diese Fragen heißen klare Antwort und drängen zur Entscheidung. In dem großen Kampfe um die Verfassungsrechte und gegen die Militärs- und Substitutur ist der erste Schuß gegeben. Soll er der letzte bleiben? Das darf und wird nicht sein. Abgesehen von einigen noch renommierten Militärs, freieren hat die Reaktion bereits Ruch und Schrecken an der neuen Wendung der Dinge ergriffen. Sie haben dem Volk den Fehdehandschuh hingeworfen. So viel die Regierung auch beabsichtigt und vernünftigen möchte, er muß abgegriffen werden. Eine ungenügte Gelegenheit ist dem Volk gegeben, große Taten zu vollbringen, die privilegierten Klassen ihres letzten Schutzwall zu berauben und so mächtig der nicht mehr fernzeit verarbeiteten, wo das Proletariat in seine volle Rechte eintritt. Die Gelegenheit hat nicht verpaßt werden! Die Arbeiterklasse wird dafür sorgen!

London, 27. März. Premierminister Asquith gab heute in Unterhaufe die Erklärung ab, daß Feldmarschall Kitchener und Generalleutnant Currier getrennt ab ihren Abschied eingereicht hätten. Die Regierung habe sie erwidert zu bleiben und erwarte nunmehr ihre endgültige Antwort. Asquith erklärte weiter, es sei „gänzlich unklar“, daß die Regierung oder eines ihrer Mitglieder beabsichtige, in Ägypten tatsächliche Maßnahmen aggressiver Art zu ergreifen oder irgendwelche Maßnahmen, die gegenwärtig oder in der Zukunft der Armee eine Pflicht auferlegen würden, die sich nicht völlig im Rahmen dieses neuen Abwehrlinies halten. Er habe nur noch hinzuzufügen, daß die Regierung an allen Erklärungen, die sie abgegeben hat, festhalten wird.

Italien.

Italienische Kulturarbeit in Tripolis. In einem heftigen Kampfe zwischen einer italienischen Kolonne unter Oberst Riberi und Aufständischen vom Stamme der Pogorata, der am 27. d. M. bei Wyhilla handelte, ließen die Aufständischen etwa 1700 bis 2000 tote auf dem Kampfplatze zurück. Viele tote und Verwundete hatten sie mit sich genommen. Auf Seiten der Italiener fielen drei Offiziere, ein italienischer Soldat und zwölf Soldaten; vier Offiziere, drei Soldaten und 42 Araber wurden verwundet.

Balkan.

Das albanische Chaos. In dem neuen Fürstentum geht auch nach dem Einzuge Wilhelms I. alles seinen früheren Gang weiter; d. h. es geht alles drunter und drüber. Im Epirus kommt es täglich zu blutigen Zusammenstößen zwischen der albanischen Gendarmerie und den „heiligen Bataillonen“, und in Durazzo soll, dem Bericht Tempis zufolge, Anarchie herrschen und der Kriegszustand in verhängt worden sein. Aus Wien wird allerdings gemeldet, daß dort über irgendwelche beunruhigende Vorgänge „nichts bekannt“ sei. Nach den in den letzten Tagen einmündigen Telegrammen aus Durazzo herrschen dort vollständig „normale“ Zustände. — Und das bisher in Albanien der „normale“ Zustand die Anarchie war, dürfte der Tempis mit seiner Meldung der Wahrheit wohl näher kommen als die Wiener Darstellungen.

Amerika.

Ein „Siege“ Mißton. Im Repräsentantenhaufe in Washington trugen bei einer Abstimmung über die neue Panama-Kanal-Bill die Anhänger des Präsidenten trotz heftiger Opposition den „Siege“ davon. Das Haus beschloß mit 207 gegen 176 Stimmen mit der Beratung der Bill, welche die Gebührentreue amerikanischer Schiffschiffe im Kanal aufhebt, fortzusetzen. Aus dem Ergebnis der Abstimmung wird geschlossen, daß die Anhänger der Bill auch bei der endgültigen Abstimmung eine Mehrheit haben werden.

China.

Im Kampfe mit dem Weißen Volke. Zweitausend Mann regulärer Truppen waren zwanzig Meilen von Tchangschou mit Banden des Weißen Wolf in Kampf geraten. Die Banden zogen sich durch Tchangschou zurück, als ob sie geschlagen seien. Die Truppen folgten ihnen und besetzten Tchangschou. In der Nacht eroberten Anhänger des Weißen Wolf an einigen Stellen der Stadt Schiffe ab, die von den Truppen einer Panik benutzt worden. Die Banden griffen nun die Truppen an und schlugen sie. 600 Leute wurden verbrannt.

Aus der Partei. Aus Stuttgart.

Die Stuttgarter Parteigenossen haben sich wieder einmal gegen eine unglückliche Tat des Parteigenossen Dr. Lindemann zu wehren müssen. Partei und Gewerkschaften beteiligten in der roten Woche gemeinsam eine Protestversammlung gegen die Treibereien der Bauplanulanten, die besonders stark auf dem Rathaus in Erscheinung getreten waren. Dr. L. sollte referieren, verlangte aber, daß in der Versammlung weder beredt noch der zweite Parteivorstand (Bismeyer und Grün) den Vorschlag für die Forderung des für die Stadt des Rathauses. Diese Ungehörigkeit wurde geschändend zurückgewiesen, worauf sich L. weigerte, zu sprechen. Dagegen sprach Lindemann dann in einer rein bürgerlichen Versammlung unter dem Vorhinein eines bürgerlichen Herrn, der nicht Rathausbesitzer ist. Wegen dieses Verhaltens des sozialdemokratischen Parteimitgliedes Lindemann folgte die Parteiverammlung folgende Resolution:

Das Verhalten des Genossen Dr. Lindemann, der sich in der von der Partei und den Gewerkschaften einberufenen Versammlung gegen die Treibereien der Bauplanulanten auf dem Rathaus, unter dem Präsidium des 1. und 2. Vorsitzenden auf die Bühne zu stellen, ist eine große Verhöhnung, nicht nur der Parteileitung, sondern der gesamten Partei Stuttgarts, ein unerhörtes Verbrechen der Parteibildung. Die Partei spricht den Genossen Lindemann die schärfste Mißbilligung aus und verurteilt seine Handlung als eine selbstherrliche und parteischädigende. Die Verurteilung wird dadurch nur verstärkt, daß Lindemann sich von Nichtmitgliedern gegen bürgerliche Kreise hat ziehen lassen, daß er dabei aber jede parteigenössliche Rücksicht preisgegeben hat und nun versucht, die Ungehörigkeit auf das persönliche Gebiet zu schieben. Wir erwarten von der Parteileitung, die unser volles Vertrauen besitzt, daß sie in Zukunft denartige parteischädigende Ausschreitungen eines einzelnen Genossen unbedingt zurückweist.

Die Resolution wurde mit 468 gegen 57 Stimmen angenommen. Zum Parteisekretär an Stelle des scheidenden Genossen Vullmer wurde Genosse Lang - Stuttgart gewählt.

Der erste sozialistische Bürgermeister in Völkach.
Die Ammerbacher Stadtverordnetenversammlung wählte den Genossen Wiebaut als Selbstverordneter Bürgermeister. Wiebaut, der der tabakalen Arbeiterbewegung angehört und Mitglied des Parteivorstandes ist, erhielt von 39 Stimmen 21, während auf den Genossen Wigen 8 und auf den liberalen Kandidaten 11 Stimmen entfielen. Wiebaut wird mit dem wichtigsten Personal des Wohnungswesens und der Arbeitsbedingungen der städtischen Angestellten betraut. Im Wohnungswesen Ammerbams tut eine kräftige Reformpolitik besonders not. Wiebaut redigiert seit Jahren das kommunalpolitische Parteiblatt.

Vom Brüsseler Volkshaus.
Man schreibt uns aus Brüssel: Der Leiter des sozialistischen Volkshauses, Gen. Deles, hielt kürzlich in der Brüsseler Arbeiterkammer eine hervorragende Rede im Wortlaut über die Arbeiterbewegung der belgischen Hauptstadt. Wir entnehmen ihm folgende bemerkenswerte Ziffern aus dem letzten Geschäftsjahr: Der jährliche Umsatz betrug 7 1/2 Millionen bei einem Reingewinn von 810 000 Franc. Von diesen 810 000 Franc wurden an die Mitglieder Reichsvergütungen im Betrage von 480 000 Franc bezahlt. Die restlichen 330 000 Franc verteilen sich folgendermaßen: Der ärztlich-pharmazeutische Dienst, den das Volkshaus für seine Mitglieder eingerichtet hat, erforderte eine Gesamtausgabe von 120 000 Franc; 21 000 Franc wurden verwendet für an arme Mitglieder verteilte Geschenke. 60 000 Franc für Propagandausgaben der Partei, Subventionen an Parteigruppen und andere Unternehmungen. Speziell die letzteren Ausgaben zeigen, daß die sozialistische Cooperative neben ihren genossenschaftlichen Aufgaben den allgemeinen Zweck der Massenbe-

weiser bestraft, wenn es ihnen nicht gelingt, Arbeit aufzutreiben und den Unterhaltspflichten gegenüber ihren Angehörigen nachzukommen, auf der anderen Seite beweist man ihnen die Arbeit, weil die Arbeit "belehrt", daß sie wegen ihres vorgerückten Alters die vielgeprobten "Sozialfürsichtsinrichtungen", die häufig nur der Renommance wegen geschaffen sind, auch wirklich einmal in Anspruch nehmen könnten. Ja, es ist in der Tat herrlich gefordert für den deutschen Arbeiter bis ins Alter!

Belegung des Breslauer Metzgerloftes.
Am Donnerstagabend fand eine Plenarsitzung der früher beim Metzgerband tätig gewesenen Metzger statt, an der auch die neu hinzugekommenen Metzger teilnahmen. Es wurden die Verträge mit den Kassen endgültig zum Abschluß gebracht, von den Metzger unterschrieben und den Kassen übergeben. Die Zahl der Metzger soll auf 110 erweitert werden. Zwischen den leitendsten Metzger herrscht freie Arztwahl; bei den Spezialärzten herrscht gleichfalls freie Arztwahl, allerdings nur durch Heberweisung durch Kassenzentrale. Die bisherigen Metzger verlassen am 1. April Breslau, nachdem sie abgefunden worden sind.

Vom Internationalen Jahrbuch für Politik und Arbeiterbewegung

liegt der zweite Jahrgang, der die Ereignisse des Jahres 1913 umfaßt, abgeschlossen vor. Der Charakter des Berlags Jahrbuch für Politik und Arbeiterbewegung ist durch die bedeutende Abnehmerzahl, den das Werk bereits gefunden hat, sichern die Dauer des Unternehmens, das sich mit jedem Jahre mehr als ein unentbehrlicher Schatz jeder politischen Bücherei erweisen wird.

An der Gedächtnis- und Reichhaltigkeit seines Stoffes bietet das Jahrbuch ein schier unerschöpfbares Quellenmaterial für alle politische und sozialpolitische Arbeit. An seiner Hand wird es möglich, die Entwicklung der verschiedenen Einzelfragen in den verschiedenen Ländern zu verfolgen. Ob es sich darum handelt, den Übergang und die besonderen Schicksale einer Gewerkschaft kennen zu lernen oder die Geschichte politischer und sozialpolitischer Reformversuche in allen Winkeln der Welt im einzelnen heranzuziehen und zu behandeln, ob besondere Wege und Weisen festgestellt oder allgemeine Entwicklungstendenzen auf bestimmten Gebieten verfolgt werden sollen, immer wird man den Berichten des Jahrbuchs und in seinem sorgfältig gearbeiteten Register wertvolle Hilfe finden.

In dem großen Kreise der Verleger, der auf die Benutzung eines ihrerartigen Nachschlagewerkes anzuweisen ist, wird früher oder später wohl jeder zu dem Entschluß kommen, das Jahrbuch anzuschaffen. Je länger aber dieser Entschluß hinausgeschoben wird, desto höher werden die einmaligen Anschaffungskosten, und desto geringer wird zugleich — bei der bekanntesten Höhe der Auflage — die Aussicht, noch in den Besitz eines vollständigen Exemplars des mit 1912 beginnenden Gesamtwerkes zu gelangen. Interessenten tun darum gut, ihren Entschluß nicht länger hinauszuschieben, sondern sofort die beiden bereits erschienenen Bände nachzuschicken und auf die folgenden zu abonnieren! Das Internationale Jahrbuch für Politik und Arbeiterbewegung ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Näheres erfahren Sie von über 50 Druckbogen Umfang zum Gesamtpreise von 10 RM. Die bisher erschienenen zwei Jahrgänge können auch in halbfrauz gebunden zum Preise von je 12 RM. bezogen werden.

Soziales.

Über 40 Jahre alte Arbeiter werden nicht eingestellt.
Die Firma Schickau-Ebbing, die Jahr für Jahr eine Reihe Arbeiten für das Reich und den Staat ausführt, schrieb einem Hülfsarbeiter, der sich um eine Stelle beworben hatte: Auf Ihre Karte vom . . . d. W. wird Ihnen die Mitteilung, wenn Sie eine ordnungsgemäße Schicht durchgemacht haben, Ihre Papiere in Ordnung und der richtige Krankeinsatz Sie für gesund befunden. Ihre Einstellung in meiner Lokomotivfabrik hier erfolgen kann. Ferner ist Bedingung, daß Sie nicht über 40 Jahre alt sind.
Gezeichnet: F. Schickau.
Würde jeder Unternehmer so handeln wollen, müßten uns nicht die Sorgen und feigen Armenlisten die Folge sein. Auf der einen Seite werden, wie wir gestern zeigten, Ar-

beiter bestraft, wenn es ihnen nicht gelingt, Arbeit aufzutreiben und den Unterhaltspflichten gegenüber ihren Angehörigen nachzukommen, auf der anderen Seite beweist man ihnen die Arbeit, weil die Arbeit "belehrt", daß sie wegen ihres vorgerückten Alters die vielgeprobten "Sozialfürsichtsinrichtungen", die häufig nur der Renommance wegen geschaffen sind, auch wirklich einmal in Anspruch nehmen könnten. Ja, es ist in der Tat herrlich gefordert für den deutschen Arbeiter bis ins Alter!

Belegung des Breslauer Metzgerloftes.
Am Donnerstagabend fand eine Plenarsitzung der früher beim Metzgerband tätig gewesenen Metzger statt, an der auch die neu hinzugekommenen Metzger teilnahmen. Es wurden die Verträge mit den Kassen endgültig zum Abschluß gebracht, von den Metzger unterschrieben und den Kassen übergeben. Die Zahl der Metzger soll auf 110 erweitert werden. Zwischen den leitendsten Metzger herrscht freie Arztwahl; bei den Spezialärzten herrscht gleichfalls freie Arztwahl, allerdings nur durch Heberweisung durch Kassenzentrale. Die bisherigen Metzger verlassen am 1. April Breslau, nachdem sie abgefunden worden sind.

Verantwortlich für Textstoffe, Politische Literatur und Postnachrichten: Paul Semmler; für Kunst und Gestaltung: Karl Wolf; für Gewerkschaftliches, Soziales, vom Kampf der Frau und Dienstleistungen: Heinrich Böhm; für die Zeitung: Wilhelm Herzog; Verleger: Alfred Jähns; sämtlich in Halle. — Druck der Hallischen Genossenschafts-Druckerei (e. o. m. b. h.).

Sonntagsdienst der Hallischen Apotheken.

Am Sonntag, den 29. März, sind geöffnet:
Hirsch-Apothek, Marktplatz 17, Telefon 757.
Kronen-Apothek, Steinweg 28, Telefon 347.
Bahnhof-Apothek, Delbischer Straße 92, Telefon 463.
Adler-Apothek, Geilstraße 15, Telefon 466.
Rosen-Apothek, Merseburger Straße 112, Telefon 3264.
Kronen-Apothek Giebielstein, Burgstraße 8, Telefon 2707.
Bis 2 Uhr nachmittags sind sämtliche Apotheken geöffnet.



Für das neue Heim

Gardinen Teppiche

Stückware bewährte Qualitäten, 1 Meter	85 65 45 21 Pf	Halb-Stores in mannigfaltiger Auswahl	8 00 6 00 4 50 3 50	Axminster ca. 135x190 bewährte Qualität.	13 75 11 00 8 25 4 65	Velour ca. 135x195 prima Qualitäten	19 75 17 75 15 00 13 50
Abgepasste Fenster 2 Flügel	7 75 5 90 3 25 1 65	Trill-Bettdecken Allover-Net ein- und zweifach	8 00 5 00 2 25 1 75	Axminster ca. 165x235 bewährte Qualität.	27 00 22 50 17 75 14 75	Velour ca. 165x235 prima Qualitäten	32 00 28 50 25 50 21 60
Künstler-Gardinen 2 Schals u. 1 Lambrequ.	9 75 7 75 4 50 2 90	Spachtel-Zuggardinen 2 Flügel	3 25 2 50 1 60 1 15	Axminster ca. 200x300 bewährte Qualität.	41 50 30 50 26 75 18 75	Velour ca. 200x300 prima Qualitäten	49 50 43 50 39 75 36 75
Etamine-Garnit. Neuh. 2 Schals u. 1 Lambrequ.	11 00 9 50 8 00 5 50	Fenster-Spitzen in größter Auswahl	95 60 35 15 Pf	Axminster-Vorlagen bewährte Qualität.	31 0 2 75 1 75 1 15	Velour-Vorlagen prima Qualitäten	6 50 5 50 4 75 3 50

Tischdecken

Filztruch-Decken reich bekurb. u. mit Bortenbesatz	4 35 3 25 1 65 1 00 88 Pf
Leinen- u. Korbseildecken in gestickt od. eingewebt. Dessins	13 75 8 25 5 25 3 00 1 75
Pflusch-Tischdeck. eleg. Preis-Banden	15 50 11 50 9 75 7 75 5 50

Läuferstoffe in vielen Webarten, enorme Muster-Auswahl	1 75 1 10 82 65 40 28 Pf
Stoppdecken mit Reformfutter od. zweifach, gute Füllung, bewährte Qualität	10 50 8 00 6 50 4 00 2 50
Messing-Garnituren für Fenster u. Türen mit sämtlichen Zubehörteilen	3 50 3 00 2 25 1 95
Stores- und Vitragen-Zugrichtungen aus Eisen, verstellbar, mit sämtl. Zubehör	75 65 48 40 Pf

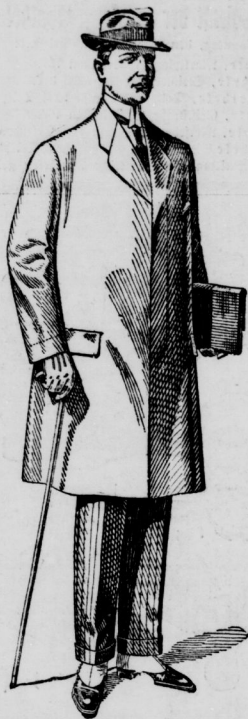
Bezugstoffe

Coteline-Sofabezüge solide Qualitäten	3 90 3 50 3 00 2 50 1 85
Möbel-Cremone für Bezüge und Vorhänge, 80 u. 130 cm breit	4 80 1 80 1 20 75 65 Pf
Moquette-Sofabezüge haltb. Qual.	6 75 6 00 5 25 4 25 3 90

Geschäftshaus J. EWIN
Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Der Covert-Coat-Paletot

Die grosse Frühjahrs-Mode.



3121

Covert-Coat-Paletot, ein- und zweireihig
 Mk. 26.— 30.— 36.— 42.— 48.— 55.— 62.—

Covert-Coat-Sport-Paletot
 mit aufgesteppten Taschen und Kapfnähten, sehr chic
 Mk. 30.— 36.— 42.— 48.— 55.— 62.— 68.—

Frühjahrs-Paletot in marengo und Fantasie
 Mk. 22.— 26.— 30.— 36.— 42.— 48.— 55.— 62.— 68.—

Covert-Coat- u. Marengo-Paletot
 auf Seide
 Mk. 39.— 45.— 52.— 58.— 68.— 75.—

Knaben- und Jünglings-Paletot
 hervorragende Neuheiten — entsprechend billiger

Frühjahrs-Paletot nach Mass
 garantiert tadellos sitzend, deutsche und englische Stoffneuheiten
 Mk. 44.— 49.— 54.— 59.— 64.— 69.— 75.— 80.—

Damen-Kostüme nach Mass
 (taylor made)
 anerkannt erstklassiger Schneider
 Mk. 70.— 80.— 90.— 100.— 110.— 120.— 130.—

NB. Einziges Geschäft am Platze, welches seine fertigen
 Kleidungsstücke fast ausnahmslos selbst anfertigt,
 daher unsere u. unübertroffene Leistungsfähigkeit.

Endepols & Dunker,

Gr. Ulrichstrasse 19.

Halle (Saale).

Ecke Bübergasse.

Legen Sie Wert auf die Qualität Ihrer Photographie

Verzichten Sie auf Gratiszugaben

welche Sie doch auf irgend eine Weise mit bezahlen müssen,

Sie werden es nicht bereuen.

7397

Richard Schröder

Atelier für moderne Photographie.

Nur Steinweg 12.

Telephon 601.

Herren- und Knaben-Garderobe

Stets Neuheiten.

Stets Neuheiten.

*3528

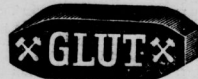
Carl Oppenheimer, Sangerhausen.



Bei Rückgrat-Verkrümmungen wurden glänzende Erfolge erzielt, wenn man meinen berühmten Geradhalter-Apparat Original-System „Haas“ verwendet.
 Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt dem 17. Internat. Aerzte-Kongress London 1912.
 Reichillustrierte Broschüre gratis!
Franz Menzel Leipzig, Barfüssergässchen 11. (A. Markt)
 Alleiniger Hersteller des Original-„Haas“-Apparates.
 Zu sprechen: Freitag, 8. April 1914 von 9—4 Uhr, in Halle, Hotel „Stadt Berlin“.

G. Pauly
 Kohlen-Grosshandlung
 Halle (Saale)
 Thüringerstrasse 16 Fernruf 650.

Gute heizkräftige



*2564

Briketts

ab Lager der Zentner **0.50**
 für Gelass der Zentner **0.60**

Handwagen zur Verfügung.

Frauen, welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begünstigtes Mittel große rasche Erfolge, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Dankbar. u. Anerkennungen. Unschädlichkeit gar. **2 Mk. 3.50** extra stark **5 Mk. 5.50** z. Flasche. Diskr. Placat. Berl. Überallhin nur durch Drogerie Vocatus, Berlin N. Schönhauser Allee 134 B. 118

Chic und modern garnierte

Hüte

in allen Formen und Dessins, vom billigsten bis elegantesten Genre.

Emma Zinke,

1. Geschäft: Grosse Klausstrasse (Ecke Grafenweg),
 2. Geschäft: Gelststrasse 27.

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach neuesten Modellen schnell und billig modernisiert. 8118

Paul Ochsenknecht,

Gr. Klausstr. 5. Halle (Saale). Telephon 2279.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für alle Arten Futterstoffe und Zutaten für die Herren- u. Damenkleiderei.

Möbelmagazin Halescher Tischlermeister
 nur Grosse Ulrichstr. 50

offerieren:
Braut-Ausstattungen

in solider Ausführung von 400 Mk. an.

Einzel-Möbel zum Umzug

als: Bettstellen mit Matratzen, Marmor-Waschtische, Auszugische, Plüsch- und Stoffsofas, Stühle, Kleiderchränke etc.
 zu sehr vorteilhaft billigen Preisen!

Liebert's Ende.

zu unserem Wahlsieger in Vorna-Begau.

Die zähe und intensive Arbeit zwischen Hauptwahl und Stichwahl hat zu einem glänzenden Siege unseres Kandidaten Muffel geführt. Er siegte, wie schon berichtet mit 14321 Stimmen über den Reichsverbandsgeneral Liebert, der es auf 12751 Stimmen brachte. Gegen die Hauptwahl erlangen wir ein Mehr von rund 2300 Stimmen; ein Teil davon sind sicher Referen, die noch herausgeholt wurden, aber ein guter Teil werden auch Stimmen der Fortschrittler sein, die vernünftigerweise der Wahlparole ihrer sächsischen Parteiführer nicht folgten. Die Führer der sächsischen Fortschrittler, allen voran der fortschrittliche Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des fortschrittlichen Landesvereins in Sachsen Vrod a u gab sich wirklich die redlichste Mühe, den Reaktionsär Liebert in den Reichstag zu bringen. Und da die Fortschrittliche Parteileitung in Berlin wegen des zwischen Nationalliberalen und Fortschrittler in Sachsen bestehenden Kartells eine Wahlparole nicht ausgeben „konnten“, beland immerhin die Gefahr, daß sich die fortschrittlichen Wähler durch ihre sächsischen Führer beeinflussen ließen. Inwiefern ist es anders gekommen. Viele einfache Wähler haben mehr politischen Verstand und vor allem auch mehr Tatkraft bewiesen, als ihre Führer. Sie haben sich nicht an den Worten eines Liebert hängen lassen. Dagegen sind die Nationalliberalen wohl reiflos zu Liebert abgewandert, der fast 4100 Stimmen mehr auftrachte als in der Hauptwahl.

Die reaktionäre Presse spott natürlich Gift und Galle. Sie hatte so sicher mit der Charakterlosigkeit des Liberalismus und infolgedessen mit dem Siege Liebert's gerechnet, daß der Durchfall nun doppelt schmerzhaft ist. Die im letzten Junfermann wohl bewanderte Deutsche Tageszeitung findet kaum kritische Worte genug zur Abfanzelung der Freireinigen, denen sie die Schuld an der Niederlage Liebert's aufsieht:

Dieses Anarchistensystemverhältnis zur Sozialdemokratie hat hier, auch wenn wieder ein Mandat in die Hände gefiel, das bei gefoltertem einseitigem Vorgehen der bürgerlichen Parteien zweifellos der nationalen Sache zu erhalten gewesen wäre. Für diese eben so überaus schmerzhaften und bewunderlichen Stichwahlkampagne in Vorna-Begau tragen die Quartierbetreiber der freireinigen Parteileitung und gewisser freireiniger Vorkämpfer die ganze Schwere der Verantwortung. In nationalen Kreisen ist die Schärfe langsam, daß seine Zeitung in absehbarer Zeit aus dieser Hölle wieder loskommen könne.

Gleich heftig getier die Post über den Verfall an Bürgerum. Bei der Post kommt noch der besondere Schmerz dazu, daß es einer der Ähren ist, der verdientermaßen aus dem Reichstag hinausgeschickt wurde. Dieser Schmerz hat bei dem ehrenwerten Organ so alle Begriffe durcheinander gewirbelt, daß es über die „Dredlinie“ des Reichstagswahlkampfes jammert, dieselbe Dredlinie, die bei allen Reichstagswahlkämpfen erst durch Liebert und seine Garde aufgerichtet worden ist. Mehr sprachhaft wird, daß sich die Post damit tröstet, daß Liebert dem öffentlichen Leben nicht ganz entzogen werde:

In politischen Vereinen, in freireinigen Kreisen wird Erzählen von Liebert nach wie vor seine bewährten Kräfte entgegen, ist noch intensiver denn zuvor. Und die Spalten der Post werden dem Vorkämpfer alldeutscher Freireinigen immer zur Verfügung stehen, wenn ihr sein nationales Gewissen treibt, zu reden.

Der Anfang dieser künftigen öffentlichen Tätigkeit Liebert's liegt anscheinend gleich dem Ende seiner parlamentarischen Laufbahn. Er hat in dem Leipziger Kinnan-Platz, den Neuesten Nachrichten, folgenden rührenden an Langjahr gemahnenden Mitgliedsbrief an seine Wähler veröffentlicht:

Trotz angestrengter Arbeit hat das Wahljahr gegen uns entschieden. Ein Teil der liberalen Wähler hat den noch dem Resultat der Hauptwahl den bürgerlichen Parteien zugehörigen Wahlkreis an die Sozialdemokraten übertragen. Die Tendenz des Berliner Tagelattes hat im Sadelenlande gefestigt. Wir haben unsere Schuldigkeit getan und haben uns nichts vorzuwerfen. Ich sage allen Wählern, die sich treu um einen bürgerlichen Vertreter für den Wahlkreis bemüht hatten, herzlichen Dank. Es lebe das Vaterland!

Edward von Liebert.

Mit Liebert trauert die Leipziger nationalliberale Presse um den Verlust des Mandats. Das ist berechtigt, denn die Leipziger Neuesten Nachrichten reden davon, daß von einem Wahlkartell zwischen Nationalliberalen und Fortschrittler unter solchen Umständen überhaupt nicht mehr die Rede sein könne, und davon hängt für die Nationalliberalen allerdings die Verantwortung für den Sieg der Sozialdemokratie vom Liberalismus abzumachen und ihm dem „Terror“ der Sozialdemokraten auszuweichen. Ein Spiel, das man den Leuten gönnen kann; die Hauptsache ist doch immer, daß Liebert abgetan ist und das Mandat der Sozialdemokratie zu eigen geworden ist.

Die Niederlage Liebert's ist gleichzeitig eine Niederlage des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, der seine Infranchisiertheit am besten damit beweisen hat, daß er nicht einmal in der Lage war, das Mandat seines Führers zu retten. Und das in einem Kreise, der seiner ganzen Struktur nach keineswegs als wirtschaftlich besonders entwickelt angesehen werden kann. Der Reichsverband hat sich in diesem Wahlkampf als das beweisen, was es immer war, eine freireinigen Wahlorganisationsform und angelehnt der Art, wie die Reichsverbände den Kampf gegen die Nationalliberalen geführt haben, wird man nun endlich die Hölle einfahren müssen, daß der Reichsverband seine Spitze nur gegen die Sozialdemokratie richtet. In der letzten Zeit hat die Tätigkeit des Reichsverbandes hauptsächlich in der Verteilung und in der Anweisung von Flugblättern bestanden, die wenig oder gar nicht verbreitet worden sind. Offenbar hätte man damit den Zweck verfolgt, den Geldgebern zu zeigen, daß der Reichs-

verband immerhin noch etwas leiste. Nachdem er aber in der letzten Zeit Mißerfolge auf Mißerfolge geküßt hat, werden selbst die scharfmacherischen unter seinen Geldgebern allmählich zu der Überzeugung gelangen, daß die erzielten Erfolge in einem schmerzlichen Mißerhältnis zu den finanziellen Aufwendungen stehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann wird mit der Niederlage des Herrn v. Liebert auch der Reichsverband bald zu den Erscheinungen gehören, die der Vergangenheit zuzurechnen sind.

Seuerung und Löhne.

Die Preisentwicklung der Lebensmittel in Deutschland zeigt mehrere deutlich von einander verschiedene Perioden. Am größten war die Steigerung der Preise beim Reich. Sie geht ohne Unterbrechung von 1871 bis heute vor sich. Nur ist die Beschleunigung der Zunahme in den einzelnen Zeiträumen verschieden. 1871-25 folgte Schwereinfluss ein Drittel von dem, was heute dafür gezahlt wird, um Jahr 1890 etwa die Hälfte. Zeit Ende der neunziger Jahre ist der Preis um gut ein Viertel der damaligen Preise in die Höhe gegangen. Beim Getreide, Roggen und Weizen gab es eine Periode, wo die Anstufungen von Weizen und Weizenmehl die Preise fallen ließ. Es war dies die Zeit von 1872 bis 1895. Doch dann hörte die Bewegung auf, und wir haben heute fast dieselben Preise, wie in den allerersten Jahren des verflochtenen Jahrhunderts. Besonders groß ist die Zeit seit 1905 gewesen, die immer neue Preissteigerungen gebracht hat. Gegenüber dem Rekordjahr an Seuerung, nämlich 1912, hat die Preise heute nur um ganz geringe Beträge herabgegangen.

Unter diesen Umständen erhebt sich die drange Frage: Haben die Lohnverhöhungen diese Preissteigerungen wettmachen können? Jeder Familienvater wird ja aus der eigenen Erfahrung eine Antwort darauf geben können. Gewerbetreibenden Schönfärbereien und Alchemieversuchen der scharfmacher ist es wichtig zu hören, was ein unbefangener bürgerlicher Gelehrter, Herr Dr. C. von Tschaja, in seinem 1912 erschienenen Buche „Löhne und Lebenskosten in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert“ feststellt. Er vergleicht die verschiedenen Preisen der Getreide und des Rohweizens mit dem heute berechneten, wie sich die Kaufkraft der letztendlich gezahlten Löhne entwickelt hat.

Nehmen wir zunächst die Buchdrucker, welche über die höchste und reichste gewerkschaftliche Quantitation verfügen. Erkenne wir die Kaufkraft des sächsischen Minimallohnes gegenüber dem Reich, (Kaufkraft) unter, in München für die Jahre 1896-1900 107,0, zu geben die folgenden Zahlen an, um wieviel Hundertteile (oder Prozent) die Kaufkraft (oder der Reallohn) zu oder abgenommen hat. Es betrug die Kaufkraft im Verhältnis zur Zeit 1896-1900 in den Jahren

1902-1906 107,0, also Zunahme 7 Prozent,
1906-1910 111,9, „ „ 11,9
1909-1911 99,5, „ Abnahme 0,5

Also zuerst hat sich die Lebenshaltung der Münchener Buchdrucker der letzten Jahre, dann ist sie durch die Seuerung auf den letzten Stand zurückgefallen, und es mochten, nimmt man zu den Kosten der Lebenshaltung noch die Mietsteigerung hinzu, so lautet die letzte Zahl 96,5, also die Lebenshaltung hat sich in den letzten Jahren entschieden verschlechtert, sie bleibt um 3,5 Hundertteile gegen den Stand von 1900 zurück. Die Buchdrucker im ganzen Reichlichen haben daher die letzten Jahre durch die Seuerung sehr schwer ertragen. In München ist nämlich im Jahr 1901-05 kaum eine nennenswerte Verteuerung eingetreten, während in Preußen-Norddeutschland die Kosten schon stark stiegen. Auch in den nächsten Jahren sind die Preise in München günstiger. Erst 1910 und 1911 tritt die Seuerung auch dort in Erscheinung.

Nach ungenügender stellt sich das Verhältnis in einem Berufe, wo ein nennenswerter Bruchteil der Arbeiter noch den gewerkschaftlichen Arbeiterführern und Organisationsmitgliedern nachläuft: Die Arbeiter, die Vergarbeiter des Ruhrgebietes. Das Material, auf dem Tschaja kommt, ist gegenüber der Wirklichkeit nicht ganz so genau, wie die gewerkschaftlichen der Beobachter rechnen muß, die immer scharfsichtiger. Die Vergarbeiterlöhne haben gegenüber der Zeit 1896-1900 nominal in Geld ausgedrückt zugenommen. In der Hochkonjunktur 1909 waren sie um 16 Prozent, in der Hochkonjunktur 1912 um 27 Prozent höher. Und trotzdem haben die Seierungen nicht im entferntesten die Seuerung abgelehnt. Selbst mit den Löhnen der guten Konjunktur des Jahres 1912 konnte der Vergmann für seine Familie nur rund 1/4 der Menge Essen, Trinken und kaufen, die er bei niedrigerem Lohne in dem Jahr 1901-1905-1906 haben konnte. Fast ein ganzes Fünftel aller der Dinge, die für den Vergarbeiter früher haben kaufen können, hat ihnen nach Tschaja die Seuerung abgenommen. Dies ist das, was die Arbeiter der Vergarbeiterlöhne noch nicht bemerkt haben. Sind doch im letzten Vierteljahr 1913 sieben Millionen Mann Vergarbeiterlöhne weniger ausgezahlt worden, als im Quartal vorher, trotzdem die Zahl der Arbeiter geblieben war. Der Vierteljahrlohn ist um nicht weniger als 28 Mill. auf den Kopf zurückgegangen.

Deshalb kann man sagen, jede Lohnforderung, die heute irgendwo in Deutschland erhoben wird, ist ohne weiteres berechtigt, nein dringend notwendig, um den Haub an den Familien der Arbeiter erst wieder einzuholen. Soll es in die Zukunft nicht anders werden, so müssen die Arbeiter sich mit verschärfter Kraft und Opferwilligkeit hinter ihren gewerkschaftlichen und politischen Organisationen stellen.

Gewerkschaftliches.

Sur Einführung der Arbeitslosenunterstützung im Deutschen Bauarbeiterverband.

Mit dem 1. April wird in der gewerkschaftlichen unserer deutschen Gewerkschaftsorganisationen, dem Bauarbeiterverband, die Arbeitslosenunterstützung eingeführt und damit die bisherige Unterstützung im Krankheitsfälle zu einer Erwerbslosenunterstützung erweitert.

Am die Einführung der Arbeitslosenunterstützung ist im Bauarbeiterverband lange getritten worden. Zwei Verbände, die hatten sich damit zu beschäftigen, und beide brachten keine Entscheidung. Sie fiel erst auf dem extra zu diesem Zwecke einberufenen Verbandstag im Dezember v. J. in Hamburg. Der Widerstand gegen die Vorlage des Bauarbeiterverbandes richtete sich nicht so sehr gegen die Einführung der Unterstützung, als sich, als gegen einen angeblich ungenügenden Aufba, wonach die Unterstützung in den Monaten Januar und Februar nicht gezahlt werden soll. Inwiefern die geradezu furchtbare Krise im Baugewerbe hatte die Genese aus Prinzip sowohl als auch diejenigen, die die Unterstützung für das ganze Jahr eingeführt haben, sind insoweit zu berücksichtigen. Die Unterstützung für das ganze Jahr zu zahlen unmöglich, daß aber auch ein weiteres Verharren auf dem bloß ablenkenden Standpunkte eine große Schwächung der Bauarbeiter bedeutete.

Die Unterhaltungsätze sind aufgebaut auf sechs Beitragsklassen, die sich je nach der Dauer der Mitgliedschaft wie folgt abtufen:

Tägliche Unterhaltungsätze nach einer Mitgliedschaftsdauer über		1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	6 Jahre	9 Jahre	10 Jahre
Beitragsklasse	Beitrag	(44 Wks.)	(88 Wks.)	(132 Wks.)	(204 Wks.)	(252 Wks.)	(440 Wks.)
	Wks.	180	240	300	420	480	600
1	40	45	60	75	90	105	120
2	50	60	75	90	105	120	135
3	60	75	90	105	120	135	150
4	70	90	105	120	135	150	165
5	80	105	120	135	150	165	180
6	90	120	135	150	165	180	195

Die Unterhaltung in einem Jahr für 48 Tage bezogen werden. Zu den Uebertragungsbeiträgen ist beizufügen, daß am 1. April 1914 dem Verbands zwei Jahre angehören und 80 Beiträge geleistet haben, sofort in der ersten Altersstufe berechtigt sein sollen. So sollen gleichfalls Mitglieder mit vierjähriger Mitgliedschaft und der entsprechenden Beitragsleistung in der zweiten, diejenigen mit sechsjähriger Mitgliedschaft in der dritten, mit achtjähriger in der vierten und mit zehn- und mehrjähriger Mitgliedschaft in der fünften Altersstufe berechtigt sein. Alle übrigen Mitglieder sollten mit dem 1. März 1915 bezugsberechtigt werden.

Diese Bestimmungen enthalten eine gewisse Härte für diejenigen Verbandsmitglieder, die am 1. April mit ihrer Beitragsleistung die Bezugsberechtigung nicht ganz erreicht haben. So kann es z. B. vorkommen, daß jemand, der in der ersten Altersstufe seinen 79. Beitrag zahlt, erst am 1. März 1915 für den Bezug der Arbeitslosenunterstützung berechtigt wird, während ein anderer, der nur um eine Woche länger dem Verbands angehört, sofort in den Genuss der Unterstützung treten kann. Verbandsvorstand und Verbandsbeirat haben beschlossen, hierin eine Milderung eintreten zu lassen, und auch diejenigen Mitglieder noch bezugsberechtigt werden lassen, die bis zum 1. Juli d. J. 80 Beiträge gezahlt haben. Für alle übrigen Mitglieder, die später die nötige Zahl der Beiträge entrichtet haben, veranlagte sich die Höhe der Bezugsberechtigung bis zum 1. März 1915. Auch in Bezug auf die Altersgrenze haben Verbandsvorstand und Verbandsbeirat in Rücksicht auf die große Arbeitslosigkeit, die ein sehr großer Teil der Mitglieder bereits durchgemacht hatte, beschlossen, als Altersgrenze für Arbeitslose die letzte Altersstufe gelten zu lassen, so daß alle bezugsberechtigten Arbeitslosen Mitglieder, die bis während dieser Zeit Beiträge abgeben haben, mit dem 1. April in den Genuss der Unterstützung treten.

Damit fügt sich in die Seite der Arbeiterfortschrittlichkeit ein neues Glied der Selbsthilfe gegen unverschuldeten wirtschaftlichen Not.

Neuer Aufbau des Vergarbeiterverbandes.

Der Ausgang aus dem Geschäftsbereich des Vergarbeiterverbandes, den wir vor einigen Tagen brachten, berichtete zwar von einer inneren finanziellen Kräftigung des Verbandes, mußte aber doch zugeben, daß der Verband wie alle an dem großen Vergarbeiterstreik beteiligt gewesen Verbände durch den verlorenen Kampf an Mitgliedern eingebüßt hat. Jetzt ist der Vergarbeiterverband aber seit Monaten wieder im erfreulichen Aufstiege begriffen. Wie die letzte Nummer der Vergarbeiter-Zeitung mittelt, erfolgten in den letzten drei Monaten des Vorjahres im Ruhrgebiet 2843 und in den ersten zweieinhalb Monaten dieses Jahres 3974 Neuanmeldungen. In den Angehörigen wurden im letzten Vierteljahr des Vorjahres 3114, bis Mitte März des h. Jahres 2257 Mitglieder aufgenommen, insgesamt in den 6 1/2 Monaten 12188 Mitglieder. Der Verband hat außerdem in der letzten Woche eine intensive Ausgassituation vornehmen lassen, die weitere Erfolge gebracht hat. Bis Montag den 22. März, waren Neuanmeldungen gemeldet im Bezirk Sauer 78, Rhein 82, Ober-Sauer 68, Sächsen-Rhein Revier 467, Reich 70, Westfalen 42, Ostpreußen 130, Gladbach 439, Westfalen 244, Essen 182, Hamm 200, Giel 8, zusammen 1895. Wenn durch den letzten Erfolgswortwechsel auch ein Teil der Mitglieder leider wieder verloren geht, so zeigen die Zahlen doch, daß der Verband wieder vorwärts schreitet, und daß das Jahr 1914 ein Jahr des Aufstieges für ihn sein wird.

Der Verband der Fleischer im Jahre 1913.

Die Meister und die gelben Gesellenvereine haben besonders im verflochtenen Jahre gegen die freierwerbende Gesellenvereine, gemeldet im Bezirk Sauer 78, Rhein 82, Ober-Sauer 68, Sächsen-Rhein Revier 467, Reich 70, Westfalen 42, Ostpreußen 130, Gladbach 439, Westfalen 244, Essen 182, Hamm 200, Giel 8, zusammen 1895. Wenn durch den letzten Erfolgswortwechsel auch ein Teil der Mitglieder leider wieder verloren geht, so zeigen die Zahlen doch, daß der Verband wieder vorwärts schreitet, und daß das Jahr 1914 ein Jahr des Aufstieges für ihn sein wird.

Der Verband der Fleischer im Jahre 1913.

Die Meister und die gelben Gesellenvereine haben besonders im verflochtenen Jahre gegen die freierwerbende Gesellenvereine, gemeldet im Bezirk Sauer 78, Rhein 82, Ober-Sauer 68, Sächsen-Rhein Revier 467, Reich 70, Westfalen 42, Ostpreußen 130, Gladbach 439, Westfalen 244, Essen 182, Hamm 200, Giel 8, zusammen 1895. Wenn durch den letzten Erfolgswortwechsel auch ein Teil der Mitglieder leider wieder verloren geht, so zeigen die Zahlen doch, daß der Verband wieder vorwärts schreitet, und daß das Jahr 1914 ein Jahr des Aufstieges für ihn sein wird.

Lohnbewegung der Fleischer in Leipzig. Die Leipziger Fleischer beschäftigen sich in mehreren Veranlassungen mit den Verhältnissen im Gewerbe und beschließen, an die Unternehmer im Westen Leipzigs, bei denen besonders über eine Übermäßigkeit ausgehend, um ungenügende Arbeitsplätze geklagt wird, erneut ihre Forderungen zu richten. Die Antwort ist für Sonnabend erbeten worden. Die Gesellen fordern: a) 10 ökonomische Arbeitszeit, einen 20 ökonomischen von 10 Mill. die Beschaffung von Ueberbrücken und Anerkennung der Organisation,

chel
40
vereins.
mungen
erzielt
parat
Haas
m, zuletzt
London
gratui
ig, dar
11, III
Apparat
April 1914
Hotel, S
ng
650.
*2664
50
60
vieses an
in mein
roße expro
vordach
ar. 274, 3
berallhin
er 134 B. *10
Goure.
e,
Stroßweg.
neuesten
8118
cht,
am 3276.
3301
ten für die
eister
en
zug
ison!

Stadt-Theater.

Bestimmung, ein heiteres Zerzett von Gans Müller, beladen mit am Freitag im Nobilitäten-Saal zu hören.

Der Mittwoch ist das erste Stück beiläufig. Überaus: Er ein Maler mit dem zeitgemäßen Namen Wehrhadt, Maler wie er selbst angibt — ohne geschichtliche Wehrhadtung; Sie, eine Dame, die er auf der Malerakademie kennen gelernt, auf der Akademie lernte, eine tolle Kiste, die so moraltisch ist, daß sie der lehrerhaftesten Art hat: „Ich bin malerisch, ich hoffe, daß Sie sich jederzeit mit den gleichen Worten zu machen brauchen.“ Ein Einfall dieser Art, die über eine Stunde vorzulesen, befehlend das Schicksal des Viebes darstellend. Es ist abergläubisch und fängt grundtätigst mit dem Gott an, der sich selbst die Uhr die Witternachtsstunde und aus ihm mit den angenehmen Ansichten des Malers. Zu spät verriet ihm die brave, allzu viel besorgte Quasigüterin, daß sie ihn in der Zeitangabe getäuelt.

Die Sprache des pittoresken Stüdes ist flott, aber nicht frei von harten Worten im Ausdruck. So läßt der Dichter einem reicherer Vokabular der Dame von einer herabzuleitenden Diana die Wagenwand zerbrechen. Geheißt wurde die Komödie mit viel Chariz von Walter Habenbach, Trude Lantz und Emmy Hmann.

Nummer 2: Das Schicksal. Ein Stück mit etwas leiserem Sinn. Nebenher ist ein Fragment der neuen Bestimmung, zu seinem Unheil. Alles geht schief; schon glaubt er, sein Leben sei ohne Dafeinsberechtigung und rüdet zum Selbstmord. Da sieht er eines Tages eine Frau in den Wellen der Donau treiben; er springt ihr nach, rettet sie, bringt sie in das Haus seines Freundes Dr. Gajus, führt sie in die Wälder, um dem jüdischen Weib den Scheiterhaufen neu zu gestalten. Schon glaubt er, die neue Weltstadt wird seinem Leben doch noch Wert verschaffen. Da entführt sich ihm mit der — Schwimmschule der Gerechten das Geheimnis, daß er die — Vierpräsidenten des Donau-Schwimmclubs Donauström aus dem Wasser geholt hat, als sie im Weidwäldchen sich um die Präsidentenwürde bewarben. Selbiger Florian, aus ihm mit dem Weidwäldchen.

Hudolf Kieß, Georg Hies, G. vom Weiler und Elisabeth Wundtke mühten sich recht erfolgreich um das Verdien und konnten dafür Vießal fordern.

Das beste Stück im Programm ist zweifellos das letzte: Die Dichter. Eine alte Idee ist verwandt zwar, die der Dichter vermischt, aber es liegt Schicksal in der Satire auf den reichen, guten, dummen Welt. Donald Decker, für einen anständigen Dichter gibt ihn der Autor aus, daß eine Geliebte, die an spruchvolle Geliebte sogar, aber kein Geld. Er verzichtet auf die Liebe mit dem Dichter, ein neues Schicksal mit anzutreffen. Er stellt die Geliebte in die Garage ein, wenn sie außer Betrieb ist. Der Dichter — er hat für seine neue Feinnig Gefährtin — wird von ihm behauptet — hat ein neues Stück geschrieben, das zur Aufführung steht. Er glaubt, mit dem Erfolg Geld zu bekommen und auf die Liebe an die Wälder mit der Geliebten zu haben. Zwischen dem zweiten und dritten Akt soll sich Decker aus Gemens des guten Kees Wehrhadt ab, wo man richtig gefeilt hat, und will den Plan der Freize in die Tat umsetzen. Nachdem der Dichter und die Geliebte bindend sind, macht ein Freund des Dantes den letzten Versuch auf seine — Hörner aufzuwerfen und auf den Feind des Dichters und seine Frau. Alles ist ein Jahr später. Der Dichter ist aber nichts geworden, denn das Stück Decker ist mit Pauken und Trompeten durchgefallen, auf Schülern hat man den Dichter ausgepfiffen. Das Ende vom Liede ist: er muß seine Geliebte wieder in die Garage stellen.

Besondere Kunstfertigkeit führte und den gebildeten und geübten Liebhaber Gemens, den Garagenbesitzer, recht glaubhaft vor, und auch die anderen Künstler — Walter Habenbach, Karl Schumann, Maria Galt und Oskar Leuber — der zugleich für die ausgezeichnete Regie des Theaters verantwortlich war, wurden an dem Beifall teil haben, den das letzte Stück Härtel und wärmer auslieferte, als seine Gefinnungsgeliebte.

Das sechste Sinfonieconcert des Stadttheater-Orchesters.

Das sechste Sinfonieconcert des Stadttheater-Orchesters war dem gewaltigen Genius Beethoven gewidmet. Und es war ein Beethoven-Fest von solcher Eindringlichkeit, daß man trotz noch nach langer Zeit als ein Ereignis im künftigen Musikleben beizubehalten muß. Diese Feste bedeuten gleichzeitig einen Ehrenabend für unser ausgezeichnetes Stadttheater-Orchester und eine Würdigung für seinen hingebungsvollen Dirigenten, Kapellmeister Dr. H. Weiler. Und die Weiler, die den Offenbarungen Beethovens lauschen, dürfen nicht sein, daß ihr kann tiefer in die Welt des höchsten Wirkens eingedrungen werden konnte, als es in diesem Konzert geschehen ist. Eingeleitet wurde der Abend durch die achte Sinfonie (F-Dur). Sie fällt in eine Zeit, in der die Stimmung des Stomponisten oft durch Zunahme der Laubheit und durch Vermögensverluste doppelt gedrückt war, aber die Musik läßt herein dringen, daß sie von einer höchst empfindlichen Persönlichkeit erfüllt. Auch das wein die Gegenwart an ihr zu schäben, gibt sie nach der G-Dur-Sinfonie die Kirchengesung von allen ist. Gleich der erste Satz (Allegro vivace e con brio) beginnt in lauter, frohlichen Tone. Er ist ein ganz naives, leichtes, einen munteren Willen ausprechendes Thema. Dem zweiten Satz hat

Beethoven ausnahmsweise ein Allegretto scherzando gegeben, während der dritte Satz ein echtes Menuett im alten Schnitt ist. Voll Kraft, aber in hoher Klinge dann mit dem Finale die Sinfonie aus. Die Wiedergabe dieses höchst originellen feinen geistlichen Werkes war in allen seinen Teilen eine ausgezeichnete. Das Hauptinteresse des Abends konzentrierte sich natürlich auf Beethovens neunte Sinfonie (D-Moll). Sie hat ein Erdbebenherbe das Wort E r e u d e mit so himmlischem Jubel, mit so schmerzgebeuener, selbstüberwindender Innigkeit ausgesprochen wie Beethoven in der „Requiem“, in deren Finale die Sterne selbst einen Feuerregen anzuden. Der erste Satz (Allegro ma non troppo, in poco maestoso) geht in der musikalischen Offenbarung graumitteln menschlichen Lebens bis zum äußersten; die berühmte Paukenschläge am Ende der Durchführung hörs man folgen so erlösend wie in diesem Konzert. Die ersten Holzbläsertruppen hat Kapellmeister Weiler durch ein langsames Tempo wirksam heraus. Wellens erfüllend, wie der beregende Wind eines Verfinsterns, wirkte der Schluß des ersten Satzes. Rasend in Tempo und doch präzis in jeder Note wurde der scherzartige zweite Satz (Molto vivace) hingeleitet.

Den dritten Satz (Adagio molto e cantabile) aber führte man lange nicht so schön, weil hier endlich einmal das Adagio molto wahrhaft feierlich langsam genommen wurde und so recht mit dem Anbaner-Thema kontrastierte. Heberdrück schöne Mänsie freigen auf, mit unerschütterlicher Gewandtheit, reigen Trompeten und Hörner aus den Träumen heraus. Und dann der letzte Satz! Man hat seinen Anfang „nicht“ genannt; mit will die „Wühheit“ heute nur noch grandios erscheinen. Der Kontrast auf der Freude-Ode (An die Freude von Schiller) dürfte nur seinen Wert weniger stark sein. Gwein schon nicht es, wie die Freude-Ode zuerst von dem Wühheit selbst wird, sehr und unerschütterlich gegen das Wirral des Lebens. Und schließlich der Trost der menschlichen Stimmungen selbst! Auch dieser letzte Satz mit dem Schlußchor wurde herzlich wiederabgegeben. Die bedeutende Vertikung des Chors (etwa 200 Mitwirkende) bedient ebenfalls lebhaftes Interesse. Die musikalische Sicherheit, die auch bei den schwierigsten Stellen nicht zu wünschen übrig. Vorteilhaft war es, den Chor seitwärts und hinter dem Orchester aufzustellen. Das Soloriario, die Damen Alice von Boer & Gusselli (Soprano), Frieda Köllmer (Alt), und die Herren Alfred Härtel & H. Krenz) und Kammerleiter Franz Schürer & S. Weiler war seinen hervorragenden und ungewöhnlichen Ansätzen genkend gewandigt; einige kleine rühmliche Unzulänglichkeiten machten sich im Anfang bemerkbar. Das Publikum bereitete am Schluß des Konzerts dem Dirigenten und dem Stadttheater-Orchester herzliche Ausdrücke, wozu alle Vertikungen anerkennen; dem Kapellmeister Dr. H. Weiler wie das Orchester, haben in den sechs Konzerten der Saison künstlerische Anregungen in reichem Maße vermittelt.

Allerlei.

Schwere Baunfälle.

Ein Arbeiter tot — drei schwer verletzt! Am Freitag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Vorberleichte des Nordostbahnhofs bei Wunsdorf ein schweres Unglück. Die mühselig

Ein Unfall ereignete sich am Freitag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Vorberleichte des Nordostbahnhofs bei Wunsdorf ein schweres Unglück. Die mühselig

Ein Unfall ereignete sich am Freitag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Vorberleichte des Nordostbahnhofs bei Wunsdorf ein schweres Unglück. Die mühselig

Ein Unfall ereignete sich am Freitag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Vorberleichte des Nordostbahnhofs bei Wunsdorf ein schweres Unglück. Die mühselig

Ein Unfall ereignete sich am Freitag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Vorberleichte des Nordostbahnhofs bei Wunsdorf ein schweres Unglück. Die mühselig

Ein Unfall ereignete sich am Freitag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Vorberleichte des Nordostbahnhofs bei Wunsdorf ein schweres Unglück. Die mühselig

Der Daniel abhalten, weil dieser einen solchen großen Widerspruch hat, daß seine Weidwälder nach auswärts ausgeschlossen

Was geschieht nun aber mit dem Hofbesitzer, wenn er zu Gefängnis verurteilt wird?

Reaktion gegen die Giftstoffe. In der raffiniert anerkennenden Gemüthsform von Treusinn in Weidwälder, wo viele Arbeiter und Arbeiterinnen infolge von Benzindämpfen an Gefäßkrankheiten erkrankt sind, ist es zu Urteilen gekommen, die in mehreren Grundbesitzverträgen ihren Ausdruck finden. Natürlich ist der Giftstoffbesitzer nach Hofst. Die Arbeiter bezeichnen die Polizei, die die Weidwälder schreiben wollte, mit Steinen und bewunderten die Hofbesitzer.

Wälfische Polizeien als Exprezier. In Bismarck wurde eine heilige Korrumpierung innerhalb der Volkstheorie angeheben. Nachdem der Polizeikommissar Stefan wegen geheimer „Ausführung“ entlassen worden war, erwiderte man, daß die Beamten der Polizei unter sich eine Bande von Exprezier gebildet hätten. Sie haben Inhaber von Geschäften, Kneipen, Tanzlokalitäten, Restaurants und Vergnügungsorten terrorisiert und von ihnen fortgesetzt höhere Geldbeträge erpreziert. Die Hälfte der Exprezier liegt bereits hinter Schloß und Riegel.

Banditennummern in Rusland. Donnerstag früh überfielen zehn bemante Banditen die Post- und Telegrammstation in Homoczelef und verbrachten die Station in der sich zur Zeit 100000 Mark befinden, auszuräumen. Sie feierten die Postbeamten und machten sich an die Arbeit. Ein Arbeiter wurde jedoch von Privatleuten bemerkt, die die Polizei anrufen. Nachdem die zur Stelle eilenden Polizisten und den Banditen entgegen, wurde ein heftiger Kampf in beiden Richtungen zwischen den Polizisten geführt. Es gelang den Banditen zu entkommen.

1 Arbeiter tot, 7 schwer verletzt. Am Freitag nachmittag führte in der Gildstraße in Seibelsberg ein Holzgerüst ein in Bau befindlichen Brücke ein und bearbeitete Arbeiter unter sich. Ein 27 Jahre alter Arbeiter wurde tot unter den Trümmern verwesogen, während die anderen sieben schwer verletzt wurden. Das Unglück ist auf das Mangel eines Stützens zurückzuführen.

Steines Arbeiter. Säubere — tigen. Drei Jahre angelegener Arbeiter, Schüler der Mittelschule in Mansbach, wenn ihnen einer aus der Klasse seines Bruders 6000 Mark mitnahm, wurde verurteilt. Man glaubt, daß sie sich nach Frankreich gewandt haben, um Dienste in der Fremdenlegation zu nehmen. — Ungelehrter Konsumvereinsleiter. Der Verwalter des Konsumvereinsvereins Hans Müller ist seit einigen Tagen buchstäblich verurteilt. Müller soll wegen Veruntreuung, deren Höhe bis jetzt noch nicht festgemacht worden ist, ins Ausland geschickt sein. — Grabfelder Unglücksfälle. Das 1/4 Jahre alte Kind eines Hofbesitzers in Wolpa war in einen Topf mit kochender Stärke gefallen. Gelitten hat das Kind infolge der erlittenen Lähmung gestorben.

Verammlungsberichte.

Steinarbeiter. Am 11. März hielten wir unsere Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kollege Montag, gab den Bericht von den Verhandlungen mit den Unternehmern. Sämtliche Kollegen waren der Meinung, daß wir mit dem Ergebnis zufrieden sein können. Aus dem Bericht von der Konsumvereinsleiter war zu entnehmen, daß in den Orten Weidwälder, Körnern und Wansberg nach ein guter Teil für unsere Haltung vorhanden ist und es ist Aufgabe unserer Hoffstelle, die Gausleitung hierbei kräftig zu unterstützen. Einer kühnen Kritik unterzogen wurden die hiesigen unorganisierten Steinarbeiter Krone, Engelhardt und Strimme, welche in den Straßengebietchen von Gauditz, Kemner und Zimmermann beschäftigt sind. Sie müßten schon mehrere Male wegen rufstündiger Herange ausgehoben werden. Die Freizügigkeit streichen sie mit ein, aber an ihre Pflichten denken sie nicht. Der Vorsitzende macht noch auf den Lohnschuß ab 1. April aufmerksam und ermahnte die Kollegen, seine Überredungen zu machen und unsere Arbeitszeit, 8 1/2 Stunden, streng einzuhalten. Da in unseren Berufe noch eine große Arbeitslosigkeit herrscht und hunderte von Kollegen unbeschäftigt sind, ist es doppelte Pflicht, hier Solidarität zu üben.

Arbeiter-Sekretariat, Halle (Saale).

Sprechstunden nur wochentags von 11-1 Uhr und abends von 5-8 Uhr. Sonntags nachmittags und Sonntags geschlossen. — Telefon-Nr. 1541.

Unsere Filial-Expeditionen.

In denen Inserate und Abonnements-Bestellungen zu Originalpreisen entgegengenommen werden, sind:

- H. Albrecht, Zigarrenhandlung, Lindenstr. 54, Zentr. 48.
G. Benitz, do.
J. Schneider, do.
J. Sann, do.
Paul Weisner, do.
G. Jungmann, do.
G. Gerig, Materialhandlung, Zentr. 25.
Haupt-Expedition, Herz 42/48.

Wir veranstalten vom Dienstag, 31. März, bis Sonntag, 4. April inkl.

Beachten Sie unser Inserat am Montag! ALLEN HERREN. Wir stellen auch diesmal grosse Posten praktischer Haus- und Zierschürzen für Damen und Kinder zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Parfumerien empfiehlt die... Fahrräder... Marke Lagrad... H. Krasemann

Geschäftspfeifen... H. Krasemann... 8151

+ Frauen +... H. Krasemann... 8151

Monatsbinden... F. Hallwig... 8151

Der Weg zur Macht... 8151

Baupolizei-Verordnung... 8151

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Letzter Sonntag! Letzte 3 Tage!
 Kran Aria in ihrer
 Ansehen erregenden Scene „**Hypnose**“.
 Joh. Weinreiss' „**Ein dunkler Punkt**“.
 55 Minuten stürmisches Lachen!
 John Barley, Universal-Künstler.
 Em. Steiner, Rechen-Phänomen
 und Historiker.
Sonntag Familienvorstellung.
 Das gesamte Programm wie abends.
 II. Rang 0.30, Parkett 0.55, Sperrsitze 0.80, I. Rang u. Logen 1.10.
 Erwachsene 1 Kind frei.
 Dienstag Abschieds-
 Benefiz für Direktor **Weinreiss.**
 Eirmalige Aufführung: „**Die fremde Dame**“.
 8140

Lorenz u. Saldow

die Sieger im Berliner 6-Tage-Rennen, starten am
2. Oster-Feiertag im
Olympia-Park, Halle a. S.
 vorm. Hall. Rad-Rennbahn.

Volkspark

Burgstr. 27. Telefon 1107.
 Parteilosen! Unterstützt Euer eigenes Heim!
Heute, Sonnabend, metallarb.-Verband, a. Schmiede.
 im grossen Saal: **Im neuen Verband der Götlicher.**
 Saal: **Sonntag Arbeiter - Sänger - Chor.**
 im grossen Saal: **Jugendwette des Freidenker - Vereins.**
 Von nachmittags **Gr. Preisregen:** Lebende Lämmer
 ab: **im Restaurant Familien-Unterhaltung** sowie bare Preise.
 ff. Speckuchen. ff. Pfannuchen.
 Um gütige Unterstützung erachtet
 Die Sängergesellschaft Strelowicz kommt!
 Die Geschäftsleitung.
 8138

Germania-Theater

Heute Premiere des neuen Spielplans!
Jugendliebe. Spannendes sentiment. Drama in 3 Akten. Herrlich kolort.
Moritz geht zum Ball. Ein spannendes Drama, bearbeitet nach einem berühmten Schmetterspiel, in 4 Akten.
 Ausserdem 6 weitere Attraktionen.
 Nur für Erwachsene!!!
 Der größte Detektivschlager
 der Gegenwart:
„Fedora“
 Ein spannendes Drama, bearbeitet nach einem berühmten Schmetterspiel, in 4 Akten.
 Beim kleinen Karl, Büchsenstrasse 7.
 Sonntag: **Grosser Familienabend.**
 Skatopoker finden stets Anschluss.
 8124

Wer lachen will, muß kommen!
Oststädtler Gesellschaftshaus.
 Beim kleinen Karl, Büchsenstrasse 7.
 Sonntag: **Grosser Familienabend.**
 Skatopoker finden stets Anschluss.
 8124

Drei Könige, Kl. Klausstr. 7. Tel. 943.

Altrenommiertes, urbildes Bier- und Gesellschaftslokal.
Sonntag zum ersten Male:
Das neue Varieté-Programm.
Leipziger bunte Bühne
 mit ihren urkomischen Stoffen und Varietésen.
 Einzig in ihrer Art.
 Neue Schläger, zum Tränenlachen.
 3679

Akademische Bierhallen

Heute, Sonntag, nachmittags und abends, sowie folgende Tage:
Urfidele Konzerte der beliebten Holzhammer-Baum's-Kapelle.
 Direktion: **Gustl Graf.**
 Vom 28. März bis 15. April serviert täglich von vormittags 11 Uhr ab, der
Riese Paul Herold,
 der normalste Riesenmensch der Gegenwart, 2.36 m gross (komplett).
 I. Etage **Café Royal.** Angenehmer Aufenthalt.
Café-Konzert bei freiem Entree.
 8147 Hochachtungsvoll G. Slevogt.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt Volks-Buchhandlung.

Gratis

erhält ein jeder
1 Bromsilber-Vergrösserung
 30x40 Bildgrösse
 von seinem eigenen Bild, wer sich
 von heute bis Ende ds. Mts.
 in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder
 von 4 Mark an bestellt.
 Glanzbilder: 1.90 Mattbilder: 4.00
 12 Visites 1.90 12 Visites 4.00
 12 Cabinets 4.90 12 Cabinets 8.00
Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen
 zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause,
 zu sehr billigen Preisen.
Geöffnet Sonntagen von 9—2 Uhr,
 an auch während der Kirchzeit,
 Werktagen von 8—7 Uhr.
 Garantie für grösste Haltbarkeit.
Photographisches Atelier.
Eigene Vergrösserungs-Anstalt.
Samson & Co.
 G. m. b. H. vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.
 Poststrasse 9/10, Halle a. S., Größtes u. billigste Atelier am Platze.

Apollo-Theater.

Schluss der Konkurrenz: Unwiderlich am 31. März!
 Heute, Sonnabend: Die großen Entscheidungskämpfe zwischen
Schleudermüller und **Hackenschmidt.**
Randolfi und **Strango.**
Buchheim und **Stalling.**
 Am 29. März, dem letzten Sonntag der Konkurrenz ringen:
 Nachm. 4 Uhr: **Buchheim** gegen **Schleudermüller.**
Randolfi gegen **Stalling.**
 Abends 8 Uhr: **Randolfi** gegen **Buchheim.**
Schleudermüller gegen **Sulimanoff.**
 Herausforderungskampf in freies Ringkampf (alle Griffe erlaubt):
Hackenschmidt gegen **Strango.**
 Vorhergehend: Das brillante Varieté-Programm. 18128

Burg-Kino Jack.

Ein totales Drama aus dem Leben in 5 Akten.
 Bei niedrigen Preisen
 7 und 9 Uhr: **Vorstellung.** 8110
 Nachmittags: **Turi d. Wanderlapppe,**
 4 Akter. Gr. Drama. Ordnung u. Genau.
 Jeder Erwachsene ein Kind frei.
Trothaer Ballsäle.
 Morgen, Sonntag den 29. März or.:
Großer Ball
 der Gesellschaft **Notpfeife** (Kapelle Seeger). 8129
 Es ladet freundlich ein **W. Gormo.**

Motorschiffahrt nach Rabeninsel.

Morgen, Sonntag den 29. März or.:
Gröffnung
 der Dampferfahrten nach der Rabeninsel.
 Anmeldungen auf Vereins- und Schulfahrten werden schon jetzt entgegengenommen. — Tel. 5100.
Saala-Dampfschiffahrt.
 Halle - Neumagdeburg - Berlin - Rottenburg.
 Annahme von Vereinsfahrten.
 Tel. 1625. Karl Demmer. Zeitstr. 32/33. Tel. 1625. 17250

Zoo!

Sonntag den 29. März, nachmittags 3^{1/2} Uhr:
KONZERT
 Eintrittspreis: Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Spanische Weinhalle
 Talammstr. 6. Täglich:
Künstler-Konzert
 bei freiem Eintritt.
 — Hochfestes Weine. —
 Gute Küche. 3680

Stadttheater Halle (S).

Ferrus 1181.
 Direktion: Geh. Hofrat Richards.
 Sonntag den 29. März 1914 nachmittags 3^{1/2} Uhr:
 Fremden-Verstellung **ermäßigter** Preisen.
Tiefland.
 Mythodrama in einem Vorspiel u. 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.
 Kallendbüchse. 3. Akt. 3^{1/2} Uhr Ende 6 Uhr.
 Abends 7^{1/2} Uhr:
 192. Vorst. im Abonn. 4. Viertel. **Novität!**
 Sum 1. Male:
Die Tango-Prinzessin.
 Operette in 3 Akten von Jean Xen und Kurt Kraab.
 Geleitet von Alfred Schönfeld.
 Musik von Sean Gilbert.
 Kallendbüchse 7. Anfang 7^{1/2} Uhr, Ende gegen 10^{1/2} Uhr.
 Montag den 30. März 1914 194. Vorst. im Abonn. 2. Viertel. **Novität!**
 Sum letzten Male:
Genesung.
 Ein heiteres Parolett von Hans Müller.
Der Mittwoch. Das Höchste.
 Die Garage.
 Den verehrten Abonnenten zur gef. Kenntnisnahme, daß sich am Montag und Dienstag ein Umzug als notwendig erweist. Am Montag findet die 194. Vorstellung (2. Viertel) statt, am Dienstag die 193. (1. Viertel).

Öff. Diskussionsabend

der Volkskirchlich-Sozialen Vereinigung, Sitz Halle.
 Mittwoch, 1. April, präzis 7^{1/2} Uhr, in der Aktienbrauerei, Dessauerstrasse 1.
Mittelschullehrer Giese spricht über:
„Soziale Versöhnung“
 Freie Diskussion. Religiös- und Kirchengegner besonders eingeladen. 8108
 Ausführen jeder Art bei bill. Alb. Ackermann, Mühlstr. 10. 172

Destergaard' Erdgloben

für Haus- und Schulgebrauch.
 Bearbeitet von Ober-Realchuldirektor Dr. Richard Neuse.
 Auflage 1914.
 Mit den Veränderungen auf d. Balkan.
Größe I (19 cm Meridiandurchmesser), 60 cm Umfang, Ausführung A (schrad. stehende Achse) 4.—, Ausführung B (Welfing-Meridian) 6.—
Größe II (28 cm Meridiandurchmesser) 51 cm Umfang, Ausführung A (schrad. stehende Achse) 7.—, Ausführung B (Welfing-Meridian) 8.50.
Größe III (33 cm Meridiandurchmesser) 105 cm Umfang, Ausführung A (schrad. stehende Achse) 12.—, Ausführung B (teilig. Schalenbau a. Tisch) 15.—
 Vorstehende Preise verstehen sich einschliesslich Verpackung.
Schüler-Globus mit Kompass, Lupe und Lebruch 1.50.
 Su beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 29.

Lehrlings-Bekleidung

für alle Gewerke und Industriezweige — für Kontor und kaufmännische Berufe.
 Der Versand von über 12 000 fertigen Berufs-Kleidungsstücken im letzten Jahre beweist wohl am besten die Reliöbtheit der von mir gefertigten, mehrfach prämierten Fabrikate.
 Lieferant königlicher und privater Behörden, grosser Fabrikbetriebe und Einkaufsgenossenschaften.
Julius Hammerschlag 36 Gr. Ulrichstrasse 36 (nahe der Alton Promenade).
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 8159

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 28. März 1914.

Das Lob der sozialdemokratischen Presse.

Das ein führender bürgerlicher Zeitschriftenverleger über die bürgerliche und die sozialdemokratische Presse sagt.

Im neuesten Heft seiner angesehenen Zeitschrift Die Tat stellt der Genauer Verleger Eugen Diederichs Betrachtungen an über das gegenwärtige Pressewesen in Deutschland. Er führt in dem überaus beachtenswerten Aufsatz unter anderem aus:

„Die Zeitung, früher das Unternehmen eines Einzelnen, dem sie ein Arbeitsfeld für eigene Ideen war, wird immer mehr kapitalistische Unternehmung im Typus des Aktien-Konzerns. Rämlich mit der Tendenz, sich nach den Masseninstinkten ihrer Leser hin zu entwickeln, immer mehr Neugierisorgan zu werden, immer mehr ermüdete Nerven zu figneln. Von der rein kapitalistischen Presse hat die Volkstatur daher nur ein Eingehen auf Zivilisationsfragen und nicht auf Kulturfragen zu erwarten, jede Aufstufungsfragen und jeder Kriegsgrenze im fernsten Weltwinkel, jeder Sensationsprosch ist deren Lesern lieber als ein Aufsatz, der von ihnen Konzentration und Nachdenken verlangt. Für ernste Beiträge gilt hier der Name und nicht die Sache.“

Daneben stehen in allerlei Abteilungen die Zeitungen der Interessenkreise. Politische, wirtschaftliche Verbände schaffen sich Zeitungen zur Vertretung ihrer Sonderwünsche. Ihnen gilt weniger das Ganze, als die Größe ihrer Anteile am Ganzen. Hier herrschen die Schlagworte und die verhängende Phrasen. Ideale werden geschicklich ausgenutzt. Die kleine Provinzpresse nähert sich von ihren größeren Brüdern.

Alles Leben will Form, Geleis und Ordnung. Das politische Leben hat unsere führenden Zeitungen zu bestimmen, demüßigen Grundfragen bedrängt, die über den individuellen Geldsinn eines Redakteurs hinausgehen. Auf literarischem und wissenschaftlich-kulturellem Gebiete hagen herrscht noch bei der gleichen Zeitung Saune und einseitigster Subjektivismus, ja völliger Chaos. Man möchte sich das Neueste nicht entgehen lassen und weiß doch auch, daß man ein Mehr braucht, um seine Leser an sich zu binden. Aber wo ist der Maßstab für dieses Mehr?

Es ist wohl nicht zu leugnen, daß an erster Stelle in dem Bemühen, ihre Leser literarisch zu künstlerischer und gedanklicher Vertiefung zu führen, die sozialdemokratische Presse steht. Sie läßt sich im ausdrücklichen Gegensatz zur Sentimentalität des Willkürs. Ihr zunächst im Einklang müßte eigentlich die liberale, dann erst die konservativ-liberale Presse kommen. Aber der Einklang weiß wohl, daß die liberale Presse die größere Anzahl der höchsten Intelligenzen unter ihren Lesern hat, aber dennoch kulturlos einflüßlos ist, weil sie noch chaotisch ist. Die konservativ und liberale Presse weiß, was sie will: sie verdrängt Autorität und Gebundenheit in Massenanlage und in überlieferter sozialer Gliederung.“

Wegen unsere Parteigenossen dies hohe Lob der sozialdemokratischen Kulturarbeit auf publizistischem Gebiet

aus berufener Feder ihrem Beweismaterial für die systematische Zeitungsagitation zugunsten des Volksblattes einverleihen. Es wird ihnen sicher gute Dienste leisten!

Die Frühlingsfeier für die schulentlassene Jugend.

Die der Bildungsausschuß am Palmsonntag, 5. April, nachmittags 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Volksparks veranstalten wird, soll den Konfirmanden und ihren Eltern zu einem ersten und würdigen proletarischen Feste werden. Einfach und schlicht ist die Feier gedacht. Der Arbeiter-Sängerchor Halle wird seine eigene Charakter angemessene Lieder singen. Reichstagsabgeordneter Ewald Vogtler's Vermittlung ist als Betreuer genommen worden, und außerdem wird das Programm noch einige andere Beiträge bringen. — Ein Eintrittsgeld von 10 Pf. wird nur von den erwachsenen Teilnehmern erhoben; für die Konfirmanden ist selbstverständlich der Eintritt frei. Noch schulpflichtige Kinder wollen man wegen der damit verbundenen unermesslichen Störungen nicht mitbringen; im übrigen sind alle Partei- und Gewerkschaftsmitglieder herzlich willkommen.

Vom Mietrecht.

Die Zeit des großen Wohnungswechsels naht. Da dürfte es angebracht sein, einige wichtige Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches zu erläutern. Ein Mietvertrag ist geschlossen, wenn Mieter und Vermieter über die Zeit der Einräumung und die Höhe des Mietzinses einig sind. Ein Mietvertrag hat Gültigkeit, ganz gleichgültig, ob er mündlich oder schriftlich abgeschlossen ist. Ein schriftlicher Vertrag ist nur notwendig, wenn der Vertrag auf länger als ein Jahr abgeschlossen werden soll. Ein einmal geschlossener Vertrag kann durch Uebereinkunft beider Parteien gelöst werden. Wenn die Parteien nicht einig, so kann sowohl der Hauswirt als der Mieter Schadenersatz wegen Nichterfüllung des Vertrages beanspruchen. In den meisten Fällen wird der Vertrag schriftlich abgeschlossen, und ist dem Mieter daher dringend zu raten, den Vertrag vor Unterzeichnung einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Das wichtigste in dem Mietvertrag ist ohne Zweifel die Kündigungfrist, und es herrscht darüber noch große Unkenntnis. Dieht kein schriftlicher Vertrag vor, so schlägt der § 565 des B. G. B. ein. Dieser lautet nun folgendermaßen: Bei Grundstücken ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig; sie hat spätestens am 3. Werttag des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig, sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig, sie hat spätestens am ersten Werttag der Woche zu erfolgen. — Wird also eine Wohnung zum Jahrespreis gemietet, so ist die Kündigung vierteljährlich, auch wenn die Mietzahlung monatlich erfolgt. Wird jedoch die Wohnung zum Monatspreis gemietet, so ist auch die Kün-

digung eine monatliche. Diese gesetzlichen Bestimmungen treten selbstverständlich nur in Kraft, wenn keine anderen Vereinbarungen getroffen sind.

Der Mietzins ist eine Bringschuld, d. h. der Mieter muß den Mietzins in die Wohnung des Vermieters bringen, und zwar am Ende des Monats bzw. des Quartals. Diese Gesetzbestimmung wird jedoch nur sehr wenig zur Anwendung kommen, da unsere Hausbesitzer fast durchgängig die Miete im voraus verlangen. Auch über die Räumung der Wohnung sind sich viele Arbeiter nicht klar. Fast allgemein wird angenommen, daß die Wohnung bis zum 3. des folgenden Monats geräumt werden muß. Dieses ist jedoch falsch. Die Wohnung ist bis zum Schluß des Monats gemietet, an dem die Kündigungsfrist abläuft. Da also am 31. März die Kündigungsfrist zu Ende ist, muß die Räumung am 1. April, und zwar im Laufe des Vormittags, erfolgen. Für den durch die verspätete Räumung etwa entstehenden Schaden hat der Mieter aufzukommen. Es kann also nur geraten werden, die Wohnung rechtzeitig zu räumen, zumal der Hauswirt weniger Schaden erleidet als der am Einziehen geschickte neue Mieter. Jede Veränderung im Mietvertrag kann nur unter Einhaltung der Kündigungsfrist geschehen. Eine Erhöhung des Mietzinses kann also bei vierteljährlicher Kündigung nur dann erfolgen, wenn sie ein Vierteljahr vorher bekanntgegeben wurde. Ohne Einhaltung der Kündigungsfrist kann der Mieter nur ausziehen, wenn die Wohnung gesundheitsgefährlich ist. Gleichgültig ist es, ob der Mieter dieses beim Abschluß des Mietvertrages gewußt hat oder nicht. Bei sonstigen Mängeln ist dem Vermieter eine angemessene Frist zur Abheilung des Schadens zu gewähren. Wird in der angegebenen Zeit der Mangel nicht beseitigt, dann kann der Mieter diesen auf Kosten des Vermieters beseitigen lassen und Schadenersatz verlangen. Die entstehenden Kosten können dem Mietzins gelöst werden, wenn im Mietvertrag nicht das Gegenteil bestimmt ist.

Aufwandsentschädigung und Reichshilfe für Altrentniäre.

Endlich ist von amtlicher Stelle eine Befanntsmachung ergangen zum Reichsbeschlusse über die Aufwandsentschädigung. Aus Berlin, 28. März, wird geschrieben:

Nach einem Beschlusse des Bundesrats erhalten Familien, von denen Eöhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstzeit eine Gebandienzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigung in Höhe von 240 M. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen Dienstjahre genaugen Sohnes. Die Aufwandsentschädigungen sind erstmalig für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 zu zahlen. Die Berechtigten tun gut, ihre Ansprüche bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsorts möglichst bald anzumelden.

Zugleich ist noch ein weiterer Bundesratsbeschlusse in Unterstufungsangelegenheiten, betreffend die Altrentniäre, veröffentlicht worden. Wie der B. L. M. erzählt, soll nach dem getrennt vom Bundesrat den Ausschüssen übergebenen Gelegetrouff betreffend

Frühjahrs-Neuheiten.

Herren-Anzüge

in allen modernen Stoffarten, beste Verarbeitungen, 1- u. 2reihige Fassons

68 60 54 48 42 39 18⁰⁰
36 32 28 24 21

Jünglings-Anzüge

Elegante und Strapazierqualitäten 1- und 2reihige und Sportfassons

40 35 32 28 24 10⁰⁰
21 18 15 12

Knaben-Anzüge

in modernen Blusen-, Prinz Heinrich- u. Schulfassons, in blau und farbig. .. Nur Neuheiten

18 15 12 10 3²⁵
9 7.50 6 5 4

Frühjahrs-Paletots

Cover-coal, die grosse Mode, Marengo, Cheviol u. engl. Sport-Paletots

45 40 36 21⁰⁰
32 27 24



Alex Michel

Mitglied des Rabalt-Spar-Vereins.

8113

Beihilfe für die Waisenkasse den bis zum 1. April 1908 beschlossenen Ansatze... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Die Beschlüsse für die Waisenkasse den bis zum 1. April 1908 beschlossenen Ansatze... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Stimmungsfrage. Als der Magistrat von Halle zu Beginn dieses Jahres den Stadtwahlbezirk eine Vorlage unterbreitete... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Die Teilnehmer am Vunder-Ausflug sind nochmals ersucht... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Zum Schneiderfest bei der Firma G. Schmidt, Hoflieferant... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Die Ortsverwaltung des Verbandes der Schneider... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Arbeitervereine. Eine von den beliebtesten Laubmannschaften... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Generalsammlung des Allgemeinen Konsumvereins... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Die Verschmelzungsbestrebungen müßten immer mehr gefördert werden... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Wer hat den Stundenlohn ausgemacht? In einer Verhandlung... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

In der Provinzial-sächsischen Wohlfahrtsanstalt... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Schub vor dem Kurpfuschertum! Die Deutsche Gesellschaft... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Stadtheater. In der heutigen letzten Aufführung von... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Zwei Schlachtwagen gemauert. Ein Mann betrat gestern... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Kleine Chronik. Gestern morgen wurde ein 60jähriger... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Bereits- und Vergnügungskalender. Restspart. Im großen Saale hält heute, Sonntag... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Wanner sowie eine Anzahl Geldpreise sind beim geringen Einfluß... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Walfalca-Theater. Morgen werden die letzten beiden... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Apollon-Theater. Die Mitglieder des Geerdien'schen... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Motorisifahrt nach der Rabeninsel. Die regelmäßigen... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Dolan. Die Gemeindevorsteherung ist am 20. d. M. durch... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

In der Provinzial-sächsischen Wohlfahrtsanstalt... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Schub vor dem Kurpfuschertum! Die Deutsche Gesellschaft... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Stadtheater. In der heutigen letzten Aufführung von... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Zwei Schlachtwagen gemauert. Ein Mann betrat gestern... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Kleine Chronik. Gestern morgen wurde ein 60jähriger... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Bereits- und Vergnügungskalender. Restspart. Im großen Saale hält heute, Sonntag... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Walfalca-Theater. Morgen werden die letzten beiden... Die Waisenkasse hat für den 1. April 1908 beschlossene Ansatze...

Advertisement for 'Gardinen' (Curtains) with contact information for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt and DFG logo.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Nachtrag I

zur Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle a. S.
Beschlissen in der Ausschussung am 20. November, 2. und 29. Dezember 1913 sowie am 9. März 1914.

Neue Fassung:

§ 10 Abs. 1 Satz 3:
Zur Feststellung des Grundlohns werden die Kassenmitglieder eingeteilt in solche, deren Arbeitsverdienst beträgt:

Stufe	Für den Arbeitstag		Für die Woche		Für den Monat		Stufe	Der Grundlohn wird festgelegt auf
	von	bis	von	bis	von	bis		
Ia	Beihilfe aller Art, die ohne Entgelt beschäftigt werden							0,80
Ib	bis 1,25	bis 7,50	bis 31,25		I		1,-	
II	1,26	1,75	7,51	10,50	31,26	43,75	II	1,50
III	1,76	2,50	10,51	15,-	43,76	62,50	III	2,-
IV	2,51	3,50	15,01	21,-	62,51	87,50	IV	3,-
Va	3,51	4,50	21,01	27,-	87,51	112,50	Va	4,-
Vb	4,51	5,50	27,01	33,-	112,51	137,50	Vb	5,-
Vc	5,51	und mehr	33,01	und mehr	137,51	und mehr	Vc	6,-

II. Hiernach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgelegt:

Stufe	Grundlohn
Ia	0,80
Ib	1,00
II	1,50
III	2,00
IV	3,00
Va	4,00
Vb	5,00
Vc	6,00

§ 10 Abs. 2, beginnend mit „Für diejenigen“ bis „festgelegt“ wird gestrichen.
§ 11 Abs. 1 Satz 2 (neuer Absatz):
Die länger als eine Woche dauern, zum Tod führen oder durch Betriebsunfall verursacht sind, sowie bei Berufs- und Gewerbekrankheiten wird das Krankengeld schon von zweiten Tage der Arbeitsunfähigkeit gezahlt.

§ 21 Abs. 1:
In Stelle der Krankenpflege und des Krankengeldes kann die Kasse Kur und Verpflegung in einem vom Vorstände bestimmten Krankenhaus (Krankenhauspflege) gewähren.

§ 29 Abs. 1:
Der ganze zweite Satz: Bei Festlegung der Krankenkassenordnung ist die Vertretung der Kassenärzte hinzuweisen“ wird gestrichen.

§ 31 Abs. 1:
Die in zweiten Satz stehenden Worte: „Kassenvorstand“ und bestimmten Absatz stehenden Worte: „im Einvernehmen mit der ärztlichen Kontrollkommission“ werden gestrichen.

§ 38. Der zweite Satz erhält folgende Fassung:
Für die Stufe Ia 3,- bis 21 Pf.
Ib 4,- bis 27 „
II 9 „ bis 42 „
III 13 „ bis 54 „
IV 18 „ bis 66 „
Va 27 „ bis 108 „
Vb 36 „ bis 144 „
Vc 45 „ bis 182 „

§ 61 Abs. 1:
I. Dem in die Kassenärztliche Gemeinschaft aufgenommenen Diensthöher gewährt die Kasse auf seinen oder des Dienstberechtigten Antrag als erweiterte Krankenpflege an Stelle der Krankenpflege und des Krankengeldes Krankenhauspflege (§ 21), wenn die Krankheit entstanden ist, über der Diensthöher nach ihrer Art in der häuslichen Gemeinschaft nicht oder nur unter erheblicher Beschäftigung des Dienstberechtigten behandelt oder verpflegt werden kann.

§ 60:
I. Notwendige bäre Auslagen, welche den Mitgliedern des Vorstandes durch die Amtsführung erwachsen, sind ihnen aus der Kasse zu ersetzen.

II. Für den durch Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte erwachsenden Zeitaufwand wird ein entgeltlicher Arbeitsverdienst gewährt für jedes Vorstandsmittelglied für den halben Satz III 3,- für den ganzen Satz III 6,- erlassen.

III. Ausßerem erhalten ferner die beiden Vorstände je 750,- der Schriftführer je 150,- wenn die Krankheit entstanden ist, über der Diensthöher nach ihrer Art in der häuslichen Gemeinschaft nicht oder nur unter erheblicher Beschäftigung des Dienstberechtigten behandelt oder verpflegt werden kann.

§ 70 Abs. VIII:
VIII. Die Ausschusmitglieder erhalten für jede Ausschusführung, an der sie von Anfang bis Ende teilnehmen, eine Entschädigung in gleicher Höhe, wie die Vorstände erhalten, wenn die Ausschusführung über der Wahrnehmung der Geschäfte der Kasse etwa entbehrlich notwendigen bäre Auslagen, ferner für den ihnen erwachsenden Zeitaufwand und entgeltlichen Arbeitsverdienst nach § 60 Abs. 1 und II dieser Satzung entrichtet.

§ 81:
I. Der Ausschus wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und für den Fall seiner Behinderung einen Stellvertreter mit einer gleichen Stimmengewicht. In der ersten Sitzung des Ausschusses wählt der Ausschus einen Arbeiter, der für die Dauer der Sitzung den Ausschus vertritt und den Ausschus vertritt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

II. Der Vorsitzende und in seiner Behinderung dessen Stellvertreter beruft in jeder Sitzung zur Unternehmung je einen Arbeitgeber und einen Vertreter der Arbeiter als Zeugen und ernennt einen Schriftführer.

III. Der Vorsitzende und in seiner Behinderung dessen Stellvertreter ist befugt, Vertreter, die den zur Vertretung der Arbeitgeber oder zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung notwendigen Anordnungen nicht Folge leisten, aus dem Sitzungssaal zu verwahren.

§ 87 Abs. IV wird im vorletzten Satz statt „sechsjähriger“ „fünfjähriger“ gesetzt.

§ 93 Abs. 1:
I. Vorrätige Gelder hat der Rechnungs- und Kassensführer, soweit sie nicht zur Bedienung der laufenden Ausgaben erforderlich sind, bis zur Beschäftigung des Vorstandes über deren Anlegung nach Weisung des Vorstandes der Kassenkasse in Halle zu übergeben.

§ 98 werden die Worte und Ausschusführungen“ gestrichen.
Halle (Saale) den 20. November, 2. und 29. Dezember 1913 sowie 9. März 1914.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
gez. Buchmann, gez. Dölitz.

Der vorstehende I. Nachtrag zur Satzung wird gemäß § 324 Reichsversicherungsordnung genehmigt.
Merseburg, den 24. März 1914.

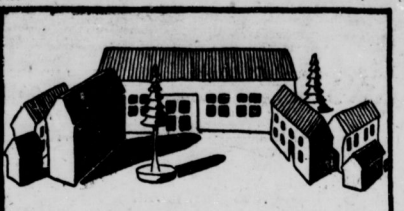
Königliches Ober-Verwaltungsamt.
Der Vorsitzende. In Vertretung:
Bethl. d. Nr. 37/14 R. gez. Listemann.

Vorstehenden Nachtrag bringen wir hiermit zur Kenntnis und bemerken dabei, daß nach der Veränderung des § 19 Abs. 5 die in unserem Rundschreiben vom 15. Dezember 1913 angegebene Berechnung der Beiträge und Leistungen für die Dienstboten die in der Sanftmütigkeit und im Handbegriffe Beschäftigten nach dem Grundlohn genehmigt worden ist.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
gez. Buchmann, gez. Dölitz.
I. Vorsitzender. 2. Vorsitzender. *384

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.



In jedem Haus
nimmt nunmehr
Herr Brittan
von Yorks' Palmen
in allgemein bekannt
in Pflanzen-Gitar-Markt
garant, dass sie ist
jetzt zum Verkauf zu
billig, aber viel billiger.



Möbel
Braut-Ausstattungen
in großer Auswahl von
200-8000 Mark
stets am Lager
Kompl. Wohn-, Speise-,
Bett-, Schlafzimmern-
Einrichtungen, 8116
Eleg. Salonerichtungen
in allen Holz- und Eichen.
Rahmen-Einrichtungen
reizen neue Muster.
Einzeln Möbel
in großer Auswahl.
Durch große Gelegenheitskäufe
sabelhaft billige Preise.
Friedrich Pelleke
Möbel-Magazin
Geiststrasse 24 und 25.
Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause
Gegründet 1893.

Bettstätten
Bettung sofort. Altes und Ge-
schlechtsabhängig. Auskomsch
Dr. med. Hermann & Co. Ludwig 384 Nr.
1, 1914

Essen Sie Honig, wenn
möglich. Sie
Ihre Gesundheit erhält. Mehl,
Garant. reinen Hüttenbrot,
herausragend schone Qualität,
3 Pf. 60 Pf., bei 5 Pf. 80 Pf.
empfehlen
Carl Voigt, Markt 11, Turm

Jeden Dienstag: 7258
Schlachtfest.
la. haussich. Fleisch u.
Wurstwaren. Pa. Rind- und
Schweinefleisch.
Karl Demmer, Teistraße 32/33.
NB. Daseibt befindet sich die
Filiale der Brotfabrik G. Müller.
Auf Brot 15 Prozent Rabatt.

Kertzschers
Buchbänder
Gewissenhafte sachkund. Ausführung.
Meine Buchbänder halten alle
Bände, auch veraltete schwere
Bände, sicher zurück, ohne zu
belastigen. — Bruchleidende finden
durch mein allseitig glänzend
anerkanntes Buchband
8135 endlich den
erhofften zufriedenstell. Erfolg.
Viele Dankschreiben.
E. Kertzschers
Bandagen,
Krankenkassen-Lieferant,
untere Leipzigerstrasse 26
(alt. Ecke Poststrasse)
und Große Ulrichstrasse 65
(vis-à-vis Arnold & Troitzsch).

SINGER
ORIGINAL
SINGER
KAMMASCHINEN
Familien-
Nähmaschinen
sind die
vollkommensten!
Neue Spezial-
Apparate für den
Hausgebrauch.

SINGER CO.
Nähmaschinen Act. Ges.
Leipzigstr. 23 Halle (Saale) Geiststrasse 47
Amendorf, Halleschestrasse 8,
Bitterfeld, Kaiserstrasse 3, Delitzsch, Markt 9,
Ellenburg, Leipzigstr. 58, Eisleben, Glocken-
strasse 8, Merseburg, Markt 12, Sangerhausen,
Göpenstrasse 23, Torgau, Breitestrasse 9, Witten-
berg, Collegienstrasse 73, Querfurt, Markt 13,
Mühlberg, Kirchstrasse 15, Herzberg, Boden-
hausenerstrasse 5, und deren Agenten. 4861

Rosfumberein Delisch und
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Sonntag den 29. März, nachm. 1/4 Uhr, im Lindenhof:
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Halbjahrsbericht.
2. Wahl der statutengemäß auscheidenden Vorstands-
und Aufsichtsratsmitglieder.
3. Anträge.
Um zahlreichen Besuch bitten
Der Aufsichtsrat.
3874 Hermann Ehrhorn, Vorsteher.

**Massiv goldene Verlobungs-
Ringe**
In eigener Goldschmiede-
werkstätte in jeder Saison per-
gehaltene (Berühmte mit elektrisch,
kollektives weiter oder enger. Gra-
dierung gratis.
Massiv Gold, 333 getempelt,
von 8,- bis 12,- Mk.
Massiv Gold, 585 getempelt,
von 8,- bis 22,- Mk.
Feingold, 900 u. 750 getempelt,
8117 bis 80,- Mk.

R. Voss, Geffertstraße 46,
kurz vor dem
Thalia-Theater.
Leistungsfähiges Atelier der Gold-
und Juwelenbranche am Platze.

**Die Rechte u. Pflichten
des Mieters.**
Preis 20 Pfennig.
Verlagsbuchhandlung Galle & Co.

Wäckerinnen
kaufen gut u. preiswert
alle sanitären Bedarfs-
artikel im Gesamtwaren-
Spezialgeschäft
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.
8157

Möbel-Ausstattungen
Stube, Kammer, Küche von
Mk. 425 an
3464
Grabs auf jede Ausstattung eine
moderne Wanduhr; ebenfalls
billig Herrenschränke, Speise-
zimmer, Salons.
R. Harmann,
Brüderstrasse 13,
Möbel-Fabrik.

Allen Verwandten und Bekan-
nten die traurige Nachricht,
daß Freitag morgen 4 1/2 Uhr
mein lieber Mann, und Vater
im Alter von 55 Jahren sanft ent-
schlafen ist.
Peter Glücks
nach kurzem Krankenlager, im
Alter von 55 Jahren sanft ent-
schlafen ist.
Die Beerdigung findet Son-
tag nachm. 3 Uhr vom Sän-
driehofe aus statt. 8151

Todes-Anzeige.
Mittwoch verstarb nach
kurzem, schwerem Leiden,
unser Sportschosse *9869
Otto Keck.
Ehre seinem Andenken!
Arbeiter-Sportklub Eintracht,
Rattmannsdorf.

Sozialdemokr. Verein.
für Halle u. den Saalkr.
Den Mitgliedern zur Nach-
richt, daß unser Mitglied,
der **Giesler** 8145
Peter Glücks
verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am
Montag den 25. März, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem
Sändriehof statt.

Sozialdemokratischer Verein.
Dietrich Beuchlitz.
Mittwoch den 25. März ver-
starb unser Genosse
Otto Keck.
Ehre seinem Andenken!
Arbeiter-Sportklub Eintracht,
Rattmannsdorf.

Filiale:
Halle, Glockenstr. 8
am Markt.

Möbel auf Abzahlung

schilt jeder für 200 Mk. für 315 Mk. für 450 Mk.
für 95 Mk. für 150 Mk. für 200 Mk. für 300 Mk. für 450 Mk.
Anz. 5 Mk. Anz. 10 Mk. Anz. 15 Mk. Anz. 20 Mk. Anz. 30 Mk.
Moderne Schlafzimmer.
Anzahlung 5 Mk.
Zur Einrichtung passend, empfehle:
**Tischdecken, Portieren, Gardinen,
Federnbetten**
in reichhaltiger Auswahl.
Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Anzüge auf Abzahlung

Mr. Herren und Knaben, in nur neuen modernen Mustern und
chiken Fagons, sehr grosse Auswahl,
Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V
Anz. 2, Anz. 4, Anz. 5, Anz. 6, Anz. 7
Sommer-Paletots, Damen-Jackettas, Blusen,
Kostüm, Kostüm-Waen, Unterröcke, Kinderstoffe, Wäse,
Manufakturwaren, Schuhwaren, nur das Neueste.
Abzahlung ganz nach Wunsch.
Kinderwagen
nur erstklassige Fabrikate
schon mit 5 Mk. Anzahlung.
Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen

Auf
Kredit

erhalten Sie alle Waren zu
den leichtesten Zahlungsbedin-
gungen nur bei

Robert Blumenreich,
Grosse Ulrichstr. 24,
I., II. und III. Etage.

8119

Geschäfts-Üebnahme.

Unserer werthen Nachbarschaft sowie einem verehrten Publikum von **Halle (Saale)**
und Umgegend hierdurch zur gef. Nachricht, dass wir am 1. April cr. das, im Hause
Pfännerhöhe 41 befindliche
Restaurant „Zur Feuerkugel“
verbunden mit
Rosschlächterei und Speisewirtschaft
übernehmen. — Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, den uns beehrenden Gästen nur
ff. Speisen und Getränke zu verabreichen. Aufmerksamste Bedienung zusichernd,
bitten wir um gütige Unterstützung unseres neuen Unternehmens und zeichnen
Mit vorzüglicher Hochachtung
Hermann Müller und Frau.

8146

Berichtigung!
In dem gestrigen Inserat
der **F. M. S. A. P.**, muss
es heissen:
8 Pakete Blitz-Blank 48 Pfg.
und nicht
3 Pakete Blitz-Blank 48 Pfg.

Pfänder - Auction.
Die Versteigerung der verp.
Waffen
Nr. 447 501 — 655 000
findet am 9. u. 9. April statt.
Erneuerung bis 3. April. *3677
M. Wassermann, Alt. Markt 30.

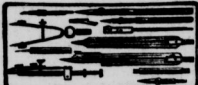
Michel - Brikets
anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.
Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
Herschburgerstrasse, Ecke Schmiedestr. — Tel. 3989 —
u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

Der Tapeten-Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe des ganzen Unternehmens bietet die
nur denkbar grössten Vorteile.
2000 Rollen Tapeten,
welche bisher **25 bis 150 Pfg.** kosteten, werden am **Montag,
Dienstag und Mittwoch** in **3 Serien** zu **8, 15, 25 Pfg.**
verkauft; **alle übrigen Tapeten** bis zu **50% billiger.**
Beste Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,
das bekannte, gute Fabrikat Tiedemann, kostet jetzt 1 Kilo = 2 Pfd.
8137 nur noch = 1.00 Mk.

Hallesches Tapeten-Haus
nur Geiststr. 45 (neben Steinweg 55 (in Haus nooh: 2735 (Thalassio). 2735 (Wrottschauer).
Partei - Schriften empfiehlt die **Volks - Buchhandlung.**

Reinicke & Andag,
Möbel - Fabrik und Magazin,
Halle (S.), Grosse Klausstrasse 40, am Markt.
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

Militarismus, Krieg und Arbeiterklasse.
Rosa Luxemburg vor der Frankfurter Strafkammer.
Ausführlicher Bericht über die Verhandlung
am 20. Februar 1914.
Preis: 10 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 29.



Reiszeuge
für die Sanitätsbedürfnisse nach
Vorricht.
Preis 7839
Werkzeug - Lehnhandl.
Paul Schneider, Merseburgerstr. 4.

Verste
für kleine Anzeigen: Die einmalige Kolo-
nel - Seite kostet 20 Pfennig. Bei 5 und mehr-
maliger Aufgabe Rabatt nach Uebereinkunft.

Kleiner Anzeiger.

Abonnenten
erhalten auf kleine Anzeigen bis zu 6 Zeilen
gegen Rückgabe der Abonnements - Zeitung im
Gültigkeitsmonat 50% Rabatt.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“
Expediton Volksblatt, Harz 42/44,
Hauptverantw. v. A. Albrecht, Lindenstraße 54
... v. E. Benbild, Torstraße 43
... v. J. Schneider Nachf., Berenestr. 23
... v. J. Senow Nachf., Geilstraße 5
... v. W. Penzner, Mittelstraße 9
... v. E. Jungmann, Wänerstraße 33
Materialsverabl. v. G. Oeris, Triftstraße 28.
Geben! nehmen die Volksblatt - Anzeiger Anzeigen entgegen.

Verkäufe.
Neuerb. Haus b. Halle u. 4 Ct.
u. Gart. b. nur 1000 Mk. Ans. i. Verk.
8059) A. Schmidt, Gr. Wallstr. 1.

Auf Teilzahlung
Uhren, Schmuckgesch. all. Art.
photogr. Apparate, Sprechmasch. u.
Platten, Mikroschallena, Schirme usw.
Hochler, Gr. Braunerstr. 72
N. Thiele, Markt. Kasa Led. — 5857

Oefen, Herde,
neu u. geb., irische Dauerbrand-
Oefen, Graben, Kessel, Ausgüsse,
Dienröde, Blatten zc. bill. bez.
Alfred Rein, Fehlbörschg. 5.
Alle Rod- u. Heizöfen werden
lebenszeit gehaucht. [8144
Gr. Beberg, 9. Hl., Riffen 3. Hl., r. In-
leit, a. verk. Albrechtstr. 16, 1, 1, 7442

Fahrräder mit Reparatur-
erhalten, billig zu verk. [7651
Hochler, Gr. Braunerstr. 72
1. **Winkelstein-Kreis** weg. Frau
zu verkaufen [8143
Fähringstr. 22 dt. b. Medner.
1. **gebräuchl. Kinderwagen** billig
an r. H. Fährberg II, III, [8073
Hochler, Gr. Braunerstr. 72
Quater - Kinderwagen a. Verk. [8658
Ammerdorf, Wöhringstr. 33, p.
Quater - Kinderwagen a. Verk. [8132
Fähringstr. 22 III, Og. Nierbe - St.

Blusen
Stück von Mk. 1¹⁰ an
Wus. Spez. - Gesch. **Klara Kayser**
25 Kl. Ulrichstr. 26.

Kaufgeuche.
Kanarienvogel u. Weibch.
kaufe Sonnab. u. Sonntag.
Dable i. Löhne 4 bis 5 Mk.
bessere u. Gelang. [8073
den 70 Wip. [8073
K. Zengerling, Torstr. 20, II.

Verloren.
Gros. die mit Sandwegen Mit-
wuch den 18. ds. Gr. Steintrage
gefahren ist, wird Bringend er-
sucht, die auf den Weg gewore-
ne braune Aktenuumm. ppe geg.
Belohnung abzugeben bei
Rechtsanwalt Hirsch,
8061) Kl. Steinstr. 1.

Bermietungen.
Möbl. Stube, Woch 3. Hl., an [8111
Dunich Mittagstisch.
Friedrichstraße 6, I.

2 Stuben, Kammer u. Küche
zum 1. 7. zu vermieten [7675
Fassbender, Hofstr. 1.
Möbel - Transporte
7485) Mühl. Mäuler, Brunnenstr. 63.

Arbeitsmarkt.
Als **Schneidermeister** empfiehlt
[7805) O. Schulmann, Str. 19.
Anlage n. Hof von 42 Hl. an.
Für **Schneider - Gesellen** auf
dauernd. Beschäft. **Gebrüder** sucht
günstig, um einen
3668) **Franz Montag, Schenkstr.**
Schneider - Bedräng sucht
[8072) unter
günstigen Bedingungen
A. Böhmke, Könnern a. d. Saale.
Bei infanz. Behinderung [8105) u.
u. Stöbe u. b. billigst. Preis. [8100
Noldens Schulsohl, Dr. Golenitz, 20.

100 Mk. die Woche
1. nur mit verp. nach bestm. mögl.
Bier. [7601) mit Gerstl. oder 20 Hl., mit
Sonn. 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060

Aus der Provinz.

Sozialdemokratischer Verein Merseburg-Querfurt.

Am 10. April (Karfreitag), nachmittags 2 Uhr, findet in Merseburg, in der Kaiser-Wilhelms-Halle, eine

Gemeindevertreter-Konferenz

hat mit folgender Tagesordnung:

1. Pflichten und Rechte der Gemeindevertreter. Die Pflichten und Rechte des Gemeindevorstandes.
2. Wie wird ein Etat in der Gemeinde aufgestellt? Referent: Genosse Burgau, Weisenfels.
3. Freie Aussprache.

Eingeladen zu dieser Konferenz sind die Direktoren, die Gemeindevorsteher und die Kandidaten zur Gemeindevorstandsversammlung. Als Gemeindevorsteher sind auch die Stadtverordneten zu bezeichnen.

Der Vorsitz.

V. A.: Conrad Müller.

„Christliche“ Unternehmer.

In der Anwaltsversicherung werden bekanntlich die Beiträge durch Einfließen von Werten in Leihrenten entrichtet. Dieses Geschäft haben die Unternehmer für sich selbst zu bezeugen. Bei diesem Verfahren haben sich aber schon viele Unzulänglichkeiten herausgestellt und mancher Versicherte und namentlich manche Versicherte läuft Gefahr, die nur deshalb keine Rente erhalten, weil der Unternehmer die Beiträge entweder gar nicht oder nicht richtig bezahlt hat. Die Versicherungsanstalten haben im Laufe der Zeit immer stärkere Maßnahmen gegen die Beitragsrückergeber ergriffen; auch die Landesversicherungsanstalt in Merseburg, die zurzeit zusammen 33 Kontrollbeamte beschäftigt.

Einem Bericht über die Lebensversicherungsstellen dieser Beamten entnehmen wir, daß im letzten Jahr im Regierungsbezirk Merseburg 2712 Betriebsstätten, Haushaltungsstätten usw. kontrolliert worden sind. Außerdem wurden 11243 Haushaltungen usw. aufgeführt, in denen Versicherte zur Zeit der Revision nicht beschäftigt wurden. Zu den Revisionen waren 1031 Revisionstage nötig. Insgesamt wurden 1293 Verdöße gegen die gesetzlichen Vorschriften festgestellt und 184 nicht verdächtige Personen zur Versicherung herangezogen. Der Gesamtwert der festgestellten Wertensicherheiten betrug 12687 M.

Von den einzelnen Städten ragt besonders Halle hervor, wo 1005 Betriebsstätten und 725 sonstige Haushaltungen bedient wurden, wobei 445 Verdöße festgestellt wurden. Der Gesamtwert der ermittelten Wertensicherheiten betrug 4017 M. In Saengerhausen wurden zusammen 1991 Arbeitsgeber, 129 Verdöße und 814 M. Beitragsrückstände festgestellt. In Merseburg waren über 269 Betriebsunternehmer und Haushaltungen bedient, dabei aber 114 Verdöße mit 1675 M. Wertensicherheiten festgestellt. In Bitterfeld wurden ebenfalls bei nur 159 Kontrollierten 78 Verdöße mit 669 M. Beitragsrückständen ermittelt. Dagegen wurden in Wittenberg bei 1030 Bedienten nur 46 Unzulänglichkeiten mit 354 M. Geldwert festgestellt. Auch in Eisleben wurden bei 215 Kontrollierten nur 5 Verdöße mit 92 M. Rückständen aufgedeckt. Verhältnismäßig günstig war das Ergebnis auch in Torgau und Liebenwerda (hier bei 978 Bedienten nur 2 Verdöße).

Die Reichsversicherungsordnung und die Verfügungen über die Ausstellung der Leihrentenurkunden haben die Vorschriften über die Kontrolle der Unternehmer verändert. Dabei soll aber nicht unterschätzt werden, daß die Versicherten selbst auch darauf achten sollten, daß die Beitragsurkunden für sie richtig verwendet werden. Sie können doch eine Kontrolle an der Hand der ihnen auszuweisenden Aufrechnungsbelegungen über die Leihrentenurkunden ausüben. Gerade deshalb, weil die Versicherten selbst mit der Pflicht haben, aufzukommen, haben die Gerichte für die Rentensprüche, die die Versicherten erheben, die Unternehmer nicht haftbar erklärt.

Merseburg. Ein häßlicher Beitrag an die Sozialgesellschaft. Von den Vorarbeiten zu dem Projekt des Eiser-Saalekanals wird als besonders wichtig die Durchführung des Kanals durch das Ufer-Schwemmungsgebiet am rechten Saaleufer zwischen Dürrenberg und Merseburg bezeichnet. Die Leipziger und die Merseburger Sozialgesellschaft haben nur die preussische Regierung gebeten, die Vorarbeiten zu übernehmen und die Frage zu lösen, ob der Kanal durch das erwähnte Ufer-Schwemmungsgebiet geführt werden kann. Die preussische Regierung hat sich bereits erklärt, diese Vorarbeiten durchzuführen, doch will sie nur die Hälfte der auf 24 200 M. veranschlagten Kosten tragen. Die andre Hälfte sollen die beiden Sozialgesellschaften übernehmen, davon entfallen auf die Leipziger Sozialgesellschaft nach dem ersten der beiden Gesellschaften betretenden Abmündungen 8106,60 M. Die Leipziger Gesellschaft hat nun den Rat gegeben, diesen Betrag aus häßlichen Mitteln zu beschaffen, da sie ihre von Privat aufgebrachten Mittel nicht für Abzweckung verpflichtet können. Der Rat will dem Wunsch der Gesellschaft entsprechen und ersucht die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Die Merseburger Stadtverordneten haben nur Geld für Hilfsentlohnung und sonstige der Allgemeinheit wenig nützliche Dinge übrig.

Schleibitz. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch erlangte sich im Bergmannsbühl der 58 Jahre alte Bergmann

Niskan aus Pleburg mittels eines Fährbandes an der Spitze der Kletterer. Niskan war nach der Bergmannsbühl zum Beobachtung seines Zustandes beobachtet worden. Die Anfallsleistung hüllt sich in tiefes Schweigen und auch das Ortsblättern hat von diesem Vorgange noch nichts gebracht. Der Beobachtungsbereite will erst drei Tagen in der Anfall. Zwei dieses Anfalls hat Niskan seit Wochen keinen wesentlichen Schlaf gehabt zu haben. Der aufstrebende Wächter meldete am 25. März dem Arzte, daß Niskan geschlafen hätte. Bei der Untersuchung soll nun der Arzt, nach eigener Angabe Niskan, gefast haben. Sie sind ein Simulant und verstellen Sie sich nur nicht! Diese Worte hat der Kranke sofort keinen Widerstand geleistet und nach Windeln gefragt. Der Beobachtungsbereite, der infolge dieses Vorgehens seine Rente als verloren betrachtet, konnte es nicht übersehen und machte seinem kummerlichen Leben durch Erhängen ein Ende.

Eilenburg. Die Armenpflege in der Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913. Die durch die Geschäftsanforderung für die Armen- und Waisenpension vom 7. März 1910 eingesetzten Bezirkskommissionen teilen zum großen Teil, wie der städtische Verwaltungsbericht sagt, immer noch nicht in der erfreulichen Weise. Insbesondere unterbleibt immer noch vielfach die vorgeschriebene Heranziehung der Armenpflegerinnen bei den Beratungen und Kontrollen. Die Armenpension hat hier Eilenburg, in einem beträchtlichen Maße zum Vorherrschen des Armenbundes ein Vorkriegs-Verhältnis der Reichsversicherungsordnung gehalten. Die gesamten Kosten der Armenpflege beliefen sich auf 56 632,81 M., oder 1,43 M. auf den Kopf der Bevölkerung, gegen 25 600 M., oder 1,27 M. auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1911, der Rückgang der Staatskasse betrug 14 160 M. im Jahre 1912 gegen 14 420 M. im Jahre 1911. Die Zahl der in der offenen Armenpflege laufend Unterstügten betrug am Jahresanfang 76. Davon hatten 65 den Unterstügungswohnort in Eilenburg, 4 waren auswärtig ortsunabhängig und 7 Landarm. Für Rechnung des Armenbundes waren 46 Kinder in Familienpflege untergebracht, davon sind 20 nicht hier untergebracht. An Pflegegeld wurden durchschnittlich 120 M. pro Jahr gezahlt, für Verpflegung wurden 661, für Schulbedürfnisse 213 M. aufgewendet. Auf Kosten der Armenverwaltung wurden im hiesigen Krankenhaus 36 Personen verpflegt. Für ärztliche Behandlung wurden 700 M. gezahlt, während für Heilmittel und Medikamente 245 M. verausgabt wurden. Für die Gesundheitsfürsorge bei armen Frauen ist dadurch gesorgt, daß die Schwangeren unter Gewährung einer Entschädigung von 100 M. jährlich verpflegt ist, die Entbindungen zahlungsunfähiger Personen vorzunehmen. In der Lungerheilanstalt Begleitung waren 3 Frauen und 1 Mädchen auf je einer 1/2 jährigen für untergebracht. Ein Lungerer wurde 9 Jahre der Gesundheitsfürsorge in der Kinderheilstätte Dranienbühl 1/2 Jahr untergebracht gewesen; 1/2 der erwachsenen Kosten mit 63 M. ist vom Verein zur Verpflegung der Schwindsüchtigen erlassen worden. Durch die Anfallsbehandlung wurden durchweg recht gute Heilerfolge erzielt. Bedürftige Familien, in denen Schwindsüchtige untergebracht, werden durch Gewährung von Mieten unterstützt.

Bitterfeld. Aus dem Stadtparlament. Nach Geschäftsanforderung am Dienstag stattgefundenen Sitzung nahm ein Genosse Stammer das Wort zu einer Erklärung, in welcher er betonte, es habe sich herausgestellt, daß das von ihm in der vorigen Sitzung erwähnte, nicht vorhandene Schriftstück in andere Hände gekommen war, was Stadtrat Kempe bestätigen konnte. Stadtrat Kempe teilte mit, daß Stammer am Tage nach der vorigen Sitzung auf das Schriftstück zurückgegriffen wegen dieses Aktenscheiters gekommen sei. Schließlich habe sich das Schriftstück in den Oberrealschul-Akten vorgefunden. Dasselbe, datiert vom 10. Oktober 1913, enthalte u. a. die Mitteilung, daß der Staatsaufbruch für die Schule auf weitere drei Jahre hinwies, was, abzuwägen, von dem, was Stadtrat Stammer in der vorigen Sitzung angekündigt habe. Es liege somit ein Verstoß vor. In diese Ausführungen knüpfte sich eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen unserem Genossen und dem Stadtverordneten Franke, in deren Verlauf Genosse Stammer wiederholt betonte, er habe nur das beste gemeint, um die Stadt vor Verlorenheit zu bewahren, während der Franke glaube, unserem Genossen einen Verstoß nachweisen zu können. Sodann wurde nochmals auf Grund eines Schreibens des Provinzial-Schulkollegiums gegen die Stimmen unserer Genossen der Beschluß gefaßt, daß auf alle noch entstehenden Verlorenheiten infolge der Umwandlung der Oberrealschule kein Staatsaufbruch gefordert werden und alle Kosten die Stadt Bitterfeld tragen müsse. Der Verpflegung des Plans Nr. 197 in der Vorderstadt auf weitere 10 Jahre zum Preise von 24 Mark pro Morgen wurde zugestimmt, ebenfalls der Verpflegung der Parzelle 5 am Sandberge. Die Ausstellung von sechs Grundentlastungen wurde genehmigt. Bei Beratung der Vorlage betr. Straßenbauarbeiten für die Unterstadt teilte der Vorsitzende mit, daß nur eine Aufforderung an die Anlieger ergebe, um einer Verjüngung vorzuziehen und die Einziehung der Beiträge erst nach Erledigung eines schwebenden Prozesses erfolgen würde. Einer Entzweiung von Land an der Remmelde Straße wurde zugestimmt. Bei dieser Gelegenheit erwiderte Genosse Stammer um Aufführung, ob eine Klage im Ganze sei, wegen Unterhaltung eines Teiles der Straße bis an das Dorf Niemeß. Vorsitzender Dr. Kleinau teilte mit, daß eine solche Klage zugunsten der Stadt Bitter-

feld selbst eingeleitet sei, doch sei Revision beantragt. Eine Vorlage, die noch nicht angesetzt und ein Einkommen unter 2000 Mark haben, das Kronfengeld zu zahlen, wurde angenommen. Die hiesige Reichsanstalts-Abteilung erhielt um sechsjährige Steuerfreiheit und verpflichtet sich, hier ein Reichsanstaltsgebäude zu bauen. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage gegen 4 Stimmen angenommen. Einen Drittmittelsvertrag, den Schüller, die Eltern die Schule verließen, eine Selbstkritik zur Erinnerung an die sogenannten Weltkriegskriege zu icken, hatte der Magistrat abgelehnt. Die Stadtv. Knaub, Franke und Dr. Kleinau traten lebhaft für die Genehmigung ein. Die Verammlung beschloß gegen 5 Stimmen, den Magistrat die Vorlage nochmals zur Ermäglichung zu überweisen. In geschlossener Sitzung erfolgte der Vorbericht der Kommission betr. Wahl eines Bürgermeisters.

Colbitz. Rufus-Vortrag. Am Dienstag wird im Sonntagabend Lokale der Rufus über die theoretischen Grundlagen des Sozialismus fortgesetzt. Der Vortragsgenosse Mogenz, wird über die marxistische Theorie der Klassen sprechen. Da dieser dritte Vortrag eine der wichtigsten Grundlagen der sozialdemokratischen Ueberzeugung von der Notwendigkeit des proletarischen Kampfes behandelt, werden auch die Genossen und Genossinnen, die bisher an dem Rufus nicht teilnehmen konnten, dringend zu dem Besuch des Vortrages eingeladen.

Gesellschaft. Verfasst wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft der Volksleitergenosse Schömann und der Bureau-Verwaltung hier. Beide wurden in das Unterstügungsgegenstand nach Halle überführt. Die Verhafteten sollen umliegende Gelehrte unterhalten und Urkundenfälschungen begangen haben.

Unfall. In der Zimmermannenfabrik wurde einem erben seit längerer Zeit dort Beschäftigten das Glied eines Daumens von einer Säge abgetrennt.

Radweg. Gemeindevorsteher, Arbeiter, Parteigenossen! Montag, den 30. März, abends 8 Uhr findet im Gasthof die Gemeindevorstandsversammlung statt. Ich bitte, es muß es sich jeder Bürger zur Pflicht machen, sich pünktlich auszuweisen. Für die dritte Klasse ist der Maurer Franz Schumann aufgestellt.

Halle. Gemeindevorsteherwahl. Bei der hier Donnerstagsabend stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde die Gemeindevorsteherwahl mit 30 gegen 10 Stimmen verurteilt. Da von 158 dreiklassigen Wählern nur 40 für Wahlrecht ausübten, muß die Beteiligung eine flache genannt werden.

Eisleben. Reichstreue Kasse? Im Ortsratshaus vertritt der Vorstand des gelben Verbandes eine Bitte von 30 Nollenbändern, die, wie die Obergebeln mitteilen, bei 30 Nollenbändern um 5 bis 8 Pf. billiger abgeben. Unter den angebotenen Firmen befinden sich neben von Eisleben, von Eisleben, um den Preisverkauf zu bekommen, ist jedoch die Verabreichung. Hier liegt aber der Preis im Pfeffer. Auf Grund der schlechten Lohnverhältnisse ist das den wenigsten Vergaberbetrieben möglich. Es muß aber auch geradezu bedauernd wirken, daß die Nollenbänder ihre Stunden nach unrichtiger Maß messen, und eine gewisse Richtung bevorzugen. Da aber selbst bei einem nationalgerichteten Nollenbänder die Gemeinlichkeit beim Anhalten des süßen Preises aufhört, so bleibt nur der eine Schluss übrig, daß man den „Wirtschaftsrieden“ eine geringere Qualität verlangt. Sie haben schäblicher einen Pfaffen, sind aber direkt geschädigt, weil sie auf Grund der minderwertigen Qualitäten wieder größere Quantitäten brauchen. Die „Wohltätigkeit“ laufen also immer darauf hinaus, daß der Ausbeuter sich selbst belästigt. Er früher das erlangt wird, um so vorwärts zu gehen für die beteiligte Arbeiterklasse.

Amtenbogen. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Bezirksversammlung des Sozialdemokratischen Vereins. Tagesordnung: Bericht über die Gemeindevorsteherwahl.

Saengerhausen. Weiter geht es auf Reisen. Auf dem Bahnhof Niesitz gelang es einem Bau seinen Führer zu entlaufen und in die selber zu flüchten. Verliebende Wänter, die von Entlohn nach Bahnhof Niesitz gingen, wurden durch den Anblick des Bauers so erregt, daß sie schließlich Meißens nahmen. Zur Verhütung ähnlicher Geschehnisse gelang es hoffentlich bald, das „Verkehrsbindern“ zu beenden.

Stolberg. Der Bahnbau Mittelberode-Stolberg ist vom Abgeordnetenrat genehmigt worden. Damit erhält endlich auch Stolberg Bahnanfänge, was von großem Vorteil für die Stadt sein wird. Ein Eisenbahn-Anschlußgebiet waren für den Bau 1 300 000 Mark verlangt worden. In der Verhandlung der Eisenbahnanfragegesellschaft wird die Notwendigkeit dieser Bahn u. a. wie folgt erläutert: Die neue Linie soll der in wirtschaftlichen Niedergang befindlichen Stadt Stolberg am Satz und ihrem Unterlande die bringen notwendige Verbindung mit dem Eisenbahnnetz bringen. Der Verkehrsbedarf umfaßt 73 Quarkraftmeter mit 6000 Bewohnern und folgenden Orten: Rottlberode (300 Einwohner), Stolberg (2100), Emden (700) und Weitenstein (900). Für die Vermittlung des Verkehrs kommen die staatliche Nebenbahn Berga-Neltra-Stolberg-Rottlberode und die schmalfurige Privatnebenbahn von Gernde nach Eisleben in Betracht. Die dortigen fußenden Landstraßen weisen aber, wie die Verkehrsfragen allgemein, große Unwege und starke Steigungen auf, so daß ihre Benutzung hohe Fußkosten und erheblichen Zeitaufwand erfordert. Die Verpflegung auf der Schmalspurbahn wird überdies durch die höchsten Tarife dieser Bahn und die Gebühren für die Güterumladungen vergrößert. Die zwischen Stolberg und Rottlberode bestehenden Post- und Kraftomnibus-Verbindungen, von denen die letztere im Winter den Betrieb einstellt, genügen dem Verkehrsbedürfnis, insbesondere dem Fremdenverkehr, nicht. Löhnerer Gewinn bietet sich der Bevölkerung nur in unzureichendem Maße;

Elegante Herren- Bekleidung geht u. billig

Herren-Anzüge 15⁰⁰ - 56⁰⁰ M.
neueste Modifarben, ein- und zweireihige Fassons . . .

Frühjahrs-Paletots 27⁰⁰ - 44⁰⁰ M.
in allen modernen Farben, Spez.: Covercoat-Paletots .

Anzüge für junge Herren 18⁰⁰ - 46⁰⁰ M.
schicke Verarbeitung, grösste Auswahl

kaufen Sie bei
Moritz Can
Grosse Ulrichstrasse 4.



Ohne jeden Zusatz von Seife und andern
Waschmitteln macht Persil die schmutzigste

Weisswäsche

blütenweiß, frisch und duftig wie auf dem
Rasen gebleicht!

Wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch
einmaliges etwa $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen.
Das Beste für

Spitzenwäsche

Gardinen, Stickereien etc., die keine rauhe
Behandlung beim Waschen vertragen!

Persil

für jede Art von Wäsche
das beste, im Gebrauch billigste
selbsttätige Waschmittel!

Wolle bleibt locker, griffig und filzt nicht
beim Waschen mit Persil, dem besten
Waschmittel für

Wollwäsche.

Niemals kochen, sondern nur handwarme
Lauge (35° C.) verwenden!

Besitz schon bei niedrigen Temperaturen
von 30-40° C. stark desinfizierende Wirkung!

Krankenwäsche

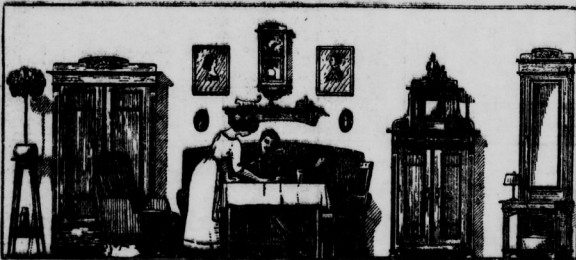
wird durch Persil nicht nur gereinigt, son-
dern völlig frei von ansteckenden Keimen!

General-Vertreter: Heinrich Krogmann, Halle a. d. S., Rudolf Haymstrasse 20.

*3664

Gebr. Kroppenstädt,

Grosse Märkerstr. 4. Möbelfabrik. 8180 Grosse Märkerstr. 4.



Der Stolz jeder Braut ist eine gediegene Ausstattung. Diese bekommen
Sie bei obiger Firma in allen Preislagen. — Einrichtungen von
400 Mark an. .. Solide Tischlerarbeit. .. Transport frei.

Helzt



Durch die meisten
Kohlen-
Handlungen
zu beziehen.

*8024

Groß-Vertrieb: **Leipziger Kohlen-Kontor, G. m. b. H.,**
Leipzig, Lagerhofstrasse. Tel. 6822.

Das sozialdemokratische Programm.
Eine gemeinverständliche Erläuterung seiner Grundzüge.
Von Robert Danneberg. Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Burg 29

+ Flechtenkrankte +
Dr. H. S. Jochen, Hirschberg, Strasse
Dammhalden, 107. u. gelb. 107.
Hirschberg, teils im 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.
wie ich lieber teilh. haben befreit.
Paul A. Richter, Brandwebe 47
1714 Hirschbergstr. 106.

Solbad Fürstental.

Alle Bäder.

Sämtliche
Kranken-Kassen-Rezepte
werden ausgeführt.

Kaufe mein Bett.

Besteht aus, drei Säulenfüßen, große 17,
kleine 14,50 und Unterbetten aus 2 Stüben
mit 17 Stüben, halbbreite, was feine
Stoffe, bis Herbst 20. — bestes
Bett mit Säulenfüßen 20. — Preis
berechnet. Versandzeit 20. — Preis
Kaiser-Krone. Halbbreite.
frühe Rosen. Geb. 20. — Preis
Zwickauer frühe. 20. — Preis
und verschiedene andere Sorten, alle vom Sandboden.
*1785 Th. Kraus, Kassel 164.

Prof. Ehrlich's

geniale Erfindung für
Syphilitiker.

Aufh. Broch. 41. ch. rasche u.
gründl. Heilung all. Unterleib-
leiden, ohne Zerkleinerung, ohne
Rückfall! Disk. versch. M. 1.20.
Spezialarzt Dr. med. Thoma's
Biochemisches Heilverfahren,
Frankfurt a. Main, Kron-
prinzenstr. 48 (Hauptbahnhof).
Halle, U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Gesang-Bücher

von 1.50 Mark bis zur
feinsten Ausstattung,
Wibeln von 1.25 3/4, an
in nur guten Einbänden
empfehl.

Otto Thieme,

Verlagsbuchhandlung
auf Wunsch sofortigen Stam-
m-Druck. *8511

Böttcher-Waren dauerhaft
u. billig.
P. Hildebeck, Kleine Ulrich-
straße 1/2 und Dammstr. 5.
100 Berlin.

resto- und Tempo-Fahrräder
— elegante Ausstattung —
spielend leichter Lauf, unverwundliche Haltbarkeit,
für Sport und Geschäft,
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei
P. Hagemann, Gommersgasse 2.
Reparaturen, Vernickelungen,
Emallierungen bei billigster
Berechnung an allen Systemen. *5881

Saatkartoffeln!
Frühe Sorten:
Richter's ovale blaue, Odenw.
blaue, Jull-Nieren, Perle v. Erfurt,
Kaiser-Krone, Hal-Königin,
frühe Rosen, Clumps frühe,
Zwickauer frühe
und verschiedene andere Sorten, alle vom Sandboden.
*8628
fr. Speisekartoffeln
und unsortierte offeriert preiswert im en gros und detail
Sophienstr. 41.
Wilhelm Bornack, - Telephone 4449. -

Ansichts-Postkarten

empfehl. Die Volks-Buchhandlung.

Putzen Sie Metalle
nur mit
Globus
Putz-Extrakt
Der Glanz hält
am längsten.
Geolin
dem besten
flüssigen
Metallputz

Volksbuchhandlung,

Halle (S.), Harz 29.

Montag den 30. März or.
bleibt der Laden der Inventur wegen geschlossen.

Zum Umzug:

- Gummi-Tischdecken in reizenden Mustern
- Gummi-Wandschoner von 10 Pf an
- Gummi-Küchenspitze 5 Pf an p. Mtr.
- Gummi-Wirtschaftsschürzen in grosser Musterauswahl . . . von 1²⁵ M an

Ein Waggon

Linoleum

darunter auch Irreguläre Ware!

Linoleum-Läufer 45 Pf an p. Mtr.

Breite 60 cm Breite 67 cm Breite 90 cm
per Meter 78 Pf per Meter 90 Pf per Meter 125

Linoleum-Teppiche 150x200 von 3⁵⁰ M an per Stück

mit Kante 200x250 von 9⁰⁰ M an mit Kante 200x300 von 10⁵⁰ M an

Linoleum bedruckt, 200 cm breit per 1³⁰ M an per Meter von

Linoleum durchgemustert, 200 cm breit unverwüschlich . . . per 1⁹⁵ M an per Meter von

Markttaschen von 20 Pf an per Stück

Wachstuch-Reste ca. 60x100 von 30 Pf an per Stück

Hugo Nehab

Nach,
jetzt

Grosse Ulrichstrasse
3

(„Neues Theater“), Marktnähe.

Auf Firma u. Hausnummer
bitte genau zu achten.

Trotz der billigen Preise

noch 5 Prozent Rabatt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 8120

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
in
Zigarren, Zigaretten, Rauch-
Kau- und Schnupftabaken.
A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.

+ Frauen +

erhalten b. kr. Störung, Ent-
störung, Weisfuss, alle aner-
kannnten Präparate, sanitäre
Artikel, Epilapparate billig
von der Wiener Fa.
Dr. Conrad Scheidig,
Halle a. S., Grafweg 3a, pl. I.
Brau Schöner. Rückporto.
Nachnahmeveria. 12524
Ab 1. April: Mittelstr. 7, II. Et.
Gumpen, Knochen, Papier, Eisen,
71 Metalle. Gummi kaut
Albert Bode jun., Stausstr. 22.

Klinhardt & Schreiber
Landberger Straße 12
Fernsprecher Nr. 203
Nesert seit 50 Jahren prompt
u. reell alle Brennmaterialien.
Spezialität:
Halore-Briketts.

Moderne
Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage
Kulante Bedingungen
• Möbel-Fabrik.
• Th. Pollak.
• Gr. Ulrichstr. 3.
Gegründet im Jahre 1881

Die Vorzüge
unserer Schultornister,
solide, haltbare Qualität und billigster Preis, sichern uns
dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil
sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.
Unsere Spezial-Marke „Inverwäfflich“, aus starkem
Rindspottleder in braun oder schwarz, zum Preise von
4.85 Mk., ist ganz besonders billig und gut.
C. F. Ritter,
Halle (S.), Leipzigerstrasse. 8148
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Makulatur
zu haben in der
Gemessenschafts-Buchdruckerei.
Möbelausstattungen
kauft man am billigsten und besten in
Max Jungbluts Möbelhaus, Albrechtstr. 37, p. u. I.
Herren- und Speisezimmer, Schlafzimmer und moderne Küchen-
einrichtungen, alles in großer Auswahl auf Lager, im Preise zu
300, 450, 550, 650-3000 Mark.
Gebe beim Einkauf einer Möbel-Ausstattung ein
großes Bancebrett oder Bild gratis. 8125
Eigene Tischlerei. Freie Zulassung. Eigene Polsterei.

Moderne
Herren- und Knaben-Kleidung
in Ausführung
das Beste,
im Gebrauch
das Billigste.
Herm. Bauchwitz
Geogr. 1859. Markt 4. Formart 4268.

Oster-
Eier,
Hasen,
Schulstüten,
Konfekte
kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Konfitüren-Spezial-Geschäft von
Woldemar Schmidt,
Halle (Saale), Gr. Steinstraße 53, Ecke Franzosenweg.
Ammendorf, Könnern (Saale).
Bahnhofstrasse 8. Neumarktstrasse 1.
Grösste Auswahl. Billigste Preise. Formart 4210.

D. Thompsons Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weisse
Wäsche mit dem frischen Duft der
Rosenbleiche. Ein Versuch über-
zeugt. o. Jedes Paket 15 Pfennig.
Seifix bleicht fix

Halle'sche Gilboten
Messenger Boy
belangen
Aufträge u. Anträge jed. Art.
Botengänge innerhalb der Stadt schon
von 20 Wg. an.
Phänomobil
1.5 Minuten zur Stelle.
Telephon 1422 und 1423.
Nur Jägergasse 2.
Geöffnet bis 11 Uhr nachts.

Oster-
Tüten,
Hasen,
Eier,
Bonbonniéren
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst *8612
Robert Schirmer, Leipzigerstrasse 70/71.
Mansfelderstrasse 43.

An unsere Leser!
Wir bitten genau zu beachten, welche
Geschäftsleute bei uns inserieren und
alle die zu meiden, die ihre politische
Gegnerschaft auf das Geschäftsleben
übertragen.

4. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 75

Halle (Saale), Sonntag den 29. März 1914

25. Jahrg.

Parteigenossen!

Sonntag ist

Volksblatt = Agitation!

Die hallischen Genossen treffen sich morgens 8 Uhr in ihren Distriktslokalen oder bei den Distriktsführern. Sie werden zur Massenbeteiligung aufgefordert!

Deutscher Reichstag.

912. Sitzung, Freitag, den 27. März, mittags 12 Uhr.

Von: Reichstagspräsident Dr. Liska.

Auf Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission wird die nachgeschickte Beschlussempfehlung zur Entschiedenheit des Abg. Werner-Gieseler (Mitgl.) verlesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs der Robelle zum Handelsgeheimnis (siehe die Konturrenzklause). Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Dr. Liska: Bei den Verhandlungen über den Entwurf der Reichsjustizverwaltung habe ich die Hoffnung ausgesprochen, daß es gelingen möge, den Gesetzesentwurf über die Konturrenzklause der Handelsgeheimnisse bald auf die Tagesordnung zu bringen. Ich begrüße es deshalb, daß diese Hoffnung sich erfüllt hat, und hoffe, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß geführt werden. Die Kommission hat die Beschlussempfehlung über den Entwurf der Konturrenzklause der Handelsgeheimnisse zweiter Lesung billigen das Ergebnis sei eingehender Beratungen. Die Verbündeten Regierungen sind den Wünschen der Kommission in großem Umfang nachgekommen. Die Kommission hat andererseits weitergehende Beschlüsse erster Lesung fallen lassen, es hat über die meisten Punkte der Kommissionen Beschlüsse zweiter Lesung keine Einigung erzielt werden können. Meinungsverschiedenheiten sind jetzt nur noch über drei Punkte vorhanden: 1. Die Verbündeten Regierungen hatten sich im Laufe der Kommissionenberatung damit einverstanden erklärt, daß die den Handelsgeheimnissen für die Dauer des Wettbewerbsverbots zu gehörende Entschädigung auf ein Drittel der den Handelsgeheimnissen vertragsmäßig zuzurechnenden Bezüge bemessen wird. Die Kommission hat diese Entschädigung auf die Hälfte seiner Beschlüsse festgelegt. 2. Dasselbe die Verbündeten Regierungen sich damit einverstanden erklärt, daß die Zulässigkeit der Konturrenzklause entgegen dem Entwurf davon abhängig gemacht werde, daß die jährlichen vertragsmäßigen Bezüge des Geheims mehr als 1500 M. betragen. Die Kommission hat sich für eine Mindesthöhe von 1800 M. entschieden. 3. Hat die Kommission im Gegensatz zur Regierungsvorlage und ihren eigenen Beschlüssen erster Lesung beschlossen, daß im Falle der Vereinbarung eines Vertragszweckes der Gläubiger nach dem Recht auf die Vertragsstrafe haben, also nicht beschränkt sein sollte, amüßend dem Anspruch auf Innehaltung des Wettbewerbsverbots und der Einforderung der Vertragsstrafe zu wählen.

Die Verbündeten Regierungen werden darüber zu entscheiden haben, wenn dadurch das Zustandekommen des Gesetzes erreicht werden kann, bereit, in dem ersten Punkte nachzugehen (Bravo!), also einer Erhöhung der sogenannten Vertragsstrafe auf die Hälfte zuzustimmen. Die beiden anderen erwähnten Beschlüsse der Kommission sind aber für die Verbündeten Regierungen unannehmbar. (Bravo! redt.) Ich möchte nun vorbringen nicht den geringsten Zweifel darüber aufkommen lassen, daß falls die Beschlüsse der Kommission in diesen beiden Punkten nicht geändert werden, die Vorlage, wie ich nochmals klar betone, für die Verbündeten Regierungen unannehmbar ist. Zur Begründung dieser Stellungnahme beziehe ich mich auf den Kommissionsbericht. Ich will nur nochmals hervorheben, daß neben der Einführung des Grundgesetzes der bezüglichen Satzung für die Befreiung eines Geschäftsgeheimnisses in Betracht überhaupt nicht anzuführen werden kann, und daß die Befreiung, die gegen eine solche schematische Regelung abzuweichen, mit jeder Erhöhung der Grenze sich naturgemäß vermehren. Wenn ferner das Gesetz dafür sorgt, daß die Konturrenzklause nur noch in ganz geringen, sachlich gerechtfertigten Fällen aufgestellt wird, und daß der Geheime eine Entschädigung für die Beeinträchtigung seiner Existenzfähigkeit erhält, so darf auf der anderen Seite die Durchführung eines berechtigten Wettbewerbsverbots durch den Ausschluß der Geschäftsgeheimnisse nicht verhindert werden. Das würde mit Treu und Glauben nicht vereinbar sein.

Und nur dieser ist die, sich einwirkende Rechtszustand zu begründenden, wie er sich bei einer Verhandlung über den Gesetzesentwurf in Zukunft gestalten wird. Dieser Rechtszustand ist für den Handelsgeheimnissen überaus günstig. Die Konturrenzklause ist unannehmbar, soweit sie nicht zum Schutze eines berechtigten geschäftlichen Interesses des Prinzipals dient, oder soweit sie eine unbillige Einschränkung des Fortkommens des Handelsgeheimnisses bedeutet. Sie ist ferner nur gültig, wenn sie schriftlich vereinbart ist, wenn der Geheime ein Gehalt von mehr als 1500 M. bezieht, und wenn der Prinzipal sich außerdem verpflichtet, eine Entschädigung in Höhe der Hälfte des Gehalts zu zahlen. Dabei wird, was der Geheime etwa zu seiner neuen Stellung bezieht, auf die Entschädigung ganz anzurechnen, aber diese Anrechnung beginnt nicht schon dann, wenn die Entschädigung und des neue Verdienst zusammen das frühere Gehalt erreichen, sondern erst dann, wenn sie daselbe um 10 Proz. teilweise sogar um 25 Proz. übersteigen. Die Folge dieser Regelung muß sein, daß die Konturrenzklause überhaupt nur noch eine ganz seltene Ausnahme bildet, und auch in diesen Ausnahmefällen wird sie keine unbillige Härte mehr

für den Geheims in sich schließen können. Das ist der Zustand, der durch den Gesetzesentwurf erreicht wurde. Scheitert sein Zustandekommen an den erwähnten beiden Punkten, so würde ich das in Interesse der Handelsgeheimnisse auf das lebhafteste befehlen. Es würden die Geheims damit der Vorteile, die ihnen diese Neuregelung gewährt, beraubt. Die Verantwortung dafür würde neben den Verbänden der Handelsgeheimnisse, die an unerschütterlichen Forderungen festhalten, den Reichstag treffen. Die Verbündeten Regierungen sind sich bewußt, den Wünschen der Geheims und der Kommission soweit entgegengekommen zu sein, wie sie es mit den berechtigten Interessen der Prinzipale nur irgendwie für vereinbar halten können. Ich richte deshalb an das hohe Haus die bringende Bitte, sich im Interesse der Handelsgeheimnisse in den beiden Punkten auf den Einwandpunkt der Regierung zu stellen. Zum Sie das, dann würde, was ich besonders betone, auch die Wahl frei gemacht werden, um das Verhältnis der technischen Angelegenheiten zu regeln. Eine solche Regelung wird nach Verabschiedung des Gesetzesentwurfs alsbald in Angriff genommen werden. (Bravo! redt.)

Abg. Teimann (3., zur Geschäftsordnung): Zu der durch die Erklärung des Staatssekretärs gestellten Lage müssen die Fraktionen Stellung nehmen. Auch ist es nicht ferner, eine so wichtige Frage in Ferienbestimmung zu beraten. Ich beantrage deshalb die Verlegung der Beratung bis nach den Osterferien.

Abg. Haase (Soz., zur Geschäftsordnung):

Es ließe dem Parlament das denkbar schlechteste Zeugnis ausstellen, wenn man meint, daß es wegen der Ferien, die einen Monat dauern werden, nicht solange zusammengekommen werden kann, um eine so wichtige Frage zu beraten. Der Grund für den Antrag ist in Wirklichkeit ein anderer. Die Ferien wollen Zeit haben, um die beiderseitigen Beschlüsse der Kommission nach rückwärts zu revidieren. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es ist unrichtig, daß durch die Erklärung der Regierung eine neue Situation geschaffen ist. Durch die Erklärung hat die Regierung auch in der Kommission eingestimmt, und alle Fraktionen haben zu ihrem Unannehmbar Stellung genommen oder doch nehmen können. Die Erklärung der Regierung geht jetzt ins Land hinaus und eine Antwort soll nicht gegeben werden. Die Ferien wollen in der Zwischenzeit verlaufen, die Handelsgeheimnisse werden unter das händische Loch, das ihnen aufgelegt worden soll, zu bringen. Das heißt, man wird nicht mit. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Weinhausen (Sp.): Die Ferienbestimmung allein kann für die Verlegung nicht maßgebend sein, ebensowenig der Wunsch, Zeit zum Umfallen zu gewinnen. Das können wir in zwei Stunden fertig bringen. Gerade weil wir das nicht wollen, wollen wir den beteiligten Verbänden Gelegenheit geben, zu sprechen, um ihre Interessen wahrzunehmen. Wir stehen in der Tat vor einer neuen Situation, denn in der Kommission hat der Staatssekretär nur für das Reichsjahrgang, nicht aber, wie jetzt, im Namen der Verbündeten Regierungen gesprochen. Die Erklärung des Staatssekretärs wäre an sich kein Grund zur Verlegung. Wir halten es aber nicht für richtig, eine so wichtige Frage heute zu verhandeln, dann die Verhandlung abzubrechen und nach den Ferien wieder fortzusetzen. Deshalb stimmen wir der Verlegung zu.

Abg. Brömmel (L.): Nach den Erklärungen des Staatssekretärs ist in der Tat eine neue Lage geschaffen, so daß wir Zeit haben müssen, mit den Interessierten Fühlung zu nehmen.

Abg. Uebel (Soz.):

Der Einwand des Abg. Hoffmann ist sinnlos, denn wir könnten die Frage morgen noch weiter verhandeln und die Beratung zu Ende bringen. Die Erklärungen der Verbündeten Regierungen sind auch in der Kommission in der denkbar deutlichsten Weise abgegeben worden. Aber jetzt soll diese Erklärung ins Land hinausgehen, um sie gewissermaßen als Revolver zu gebrauchen, den man den Handelsgeheimnissen vorhalten will. Eine solche Taktik machen wir nicht mit. Die Frage ist jetzt lediglich, ob der Reichstag die Beschlüsse der Kommission, die auch von der Presse der Handelsgeheimnisse begünstigt sind, aufrecht erhalten will.

Abg. Osh (Soz.):

Der Gesetzesentwurf kann sehr gut in einer zweitägigen Beratung erledigt werden. Diese Zeit haben wir ausreichend. Regend eine neue Lage der Dinge ist nicht geschaffen, denn das Unannehmbar der Regierung ist auch in der Kommission schon erklärt worden. Aber der Staatssekretär hat jetzt noch einmal die Gründe der Regierung dargelegt, und Sie wollen nun lebhaft verhandeln, daß dargelegt wird, warum es der größte Fehler wäre, wenn die Handelsgeheimnisse sich auf diesen Reim lösen ließen. (Wärm recht! und im Zentrum.)

Abg. Waldheim (Sp.): Wer trotz des Unannehmbar der Regierung auf dem einmal eingenommenen Stand verharren und dadurch die Vorlage zu Fall bringen will, wie die Sozialdemokraten, der wird natürlich gegen eine Verlegung sein. Wir aber wollen

ein positives Ergebnis erzielen, und deshalb brauchen wir Zeit, damit die Handelsgeheimnisse entscheiden, ob sie das, was sie haben können, nehmen wollen.

Abg. Dr. Quard (Soz.):

Die Sache liegt viel einfacher. Die Frage ist nur, ob Sie die Zeitkraft und Energie haben wollen, dem Willen der Regierung sofort den Willen des Reichstages entgegenzustellen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Auf politischem Gebiet haben wir solche Verschiebungsmomente schon oft erlebt, jetzt soll dieselbe Taktik auch auf sozialpolitischem Gebiet angewandt werden. (Sehr nahe! bei den Sozialdemokraten.) Daß wir Sozialdemokraten die Vorlage zu Fall bringen wollen, ist eine Unterstellung, die ich nicht für möglich gehalten hätte. Kommissariat ist schon genug in der Kommission. Das muß jetzt ein Ende haben. Stellen Sie dem Willen der Regierung den Willen des Reichstages gegenüber, die Handelsgeheimnisse werden dann hinter Ihnen stehen. Aber Sie verjagen wieder einmal die Allgemeinheit, das höchste Recht, das Sie haben, durchzusetzen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Hoffmann (natl.): Die Handelsgeheimnisse werden aus dieser Debatte ersehen, daß die bürgerlichen Parteien befreit sind, ein vernünftiges Gesetz zu bringen. Von einer Verschiebung kann gar keine Rede sein.

Abg. Haase (Soz.):

Durch Herrn Waldheim haben wir eine neue Spielart von Demokratie kennen gelernt, nämlich die, welche nach einem ihn annehmbar der Regierung nicht einmal in eine zweite Lesung einzutreten gewillt ist. Seinen Vortrag, daß meine Partei den Entwurf zu Fall bringen will, brauche ich nicht zurückzuweisen; die ganze Zeitlang meiner Partei beneidet das Mitglied. Wir wollen ein mögliches Gesetz für die Handelsgeheimnisse schaffen, und nicht ein solches, das auch ihre berechtigten Wünsche über Bord wirft. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Die Geschäftsordnungsdebatte schließt. Der Verhandlungsentwurf des Abg. Teimann wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Es folgen Petitionen.

Eine Petition betreffend Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs über die holländische Grenze im Regierungsgebiet Rasth beantragt die Kommission zur Befristung aufzuheben.

Ein Antrag Reinhold (L.) beantragt Uebertragung zur Tagesordnung.

Abg. Hübner-Sachsen (Soz.):

Die Grenzbeamten anderer Regierungsbezirke haben diese Begünstigung. Sie liegt auch im Interesse der Grenzbeamten, die meist ärmere Leute sind, und daphen durch die Verhältnisse an der Grenze unangenehm Schichten ausgelegt sind. Wir stimmen deshalb dem Kommissionsantrag zu.

Abg. v. Graefe (L.): Die Regierung hat in der Kommission nachgegeben, daß gerade in diesem Bezirk für die Zollvereinfachungen kein Bedürfnis vorliegt, ja daß dadurch viele kleine Gewerbetreibende geschädigt würden.

Abg. Reiter (Sp.): Der Regierungsvertreter hat das wohl behauptet, aber nicht bewiesen. Wie ich die Verhältnisse kenne, waren jene Zahlen irreführend.

Ein Regierungsvertreter betont demgegenüber, daß die Zahlen auf amtlichem Material beruht hätten.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Reiter und v. Graefe wird nach Ablehnung eines Antrags v. Graefe auf Aufhebung der Abfindung (die Rechte ist äußerst schlecht, die Linke ist, auf Befehl) der Antrag der Kommission angenommen.

Ueber eine Petition betreffend Revolver der heimlichen Warenvermittlung beantragt die Kommission Uebertragung zur Tagesordnung.

Ein Antrag Reinhold (L.) beantragt Ueberweisung als Material.

Abg. Müller (3.) und v. Graefe (L.) treten für den Antrag Reinhold ein, zumal die Kommission im vorigen Jahre eine Petition gegen den heimlichen Warenhandel zur Berücksichtigung überwiesen habe.

Abg. Bredt (Soz.):

Die Petition im vorigen Jahre wandte sich lediglich gegen den auf Gewinn gerichteten geheimen Warenhandel, nicht gegen den auf Gewinn betriebenen heimlichen. Das wollte die Kommission nicht mitmachen.

Abg. Schulenburg (natl.) tritt für den konservativen Antrag ein, da die Petition immerhin einen gebunden Kern habe.

Der Antrag Reinhold wird abgelehnt; vor der Abstimmung über den Antrag der Kommission beweißt Abg. Dr. Creel (L.) die Beschäftigung des Hauses. Das Bureau schließt sich dem Zwecke an. Präsident Reimpf beräumt die nächste Sitzung an auf Dienstag, den 28. April, mittags 2 Uhr, mit der Tagesordnung: Petitionen. Schluß 5 Uhr.

Das Jackenleid beherrscht die Mode.

Unübertroffen grosse Auswahl. Bekannt billigste Preise.

Brumer & Benjamin

Grosse Lillstrasse 22-23.

Hausfrauen!! Haben Sie schon Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

Sanella

als Ersatz für Naturbutter in
Ihrem Haushalt aufgenommen?
Sanella kostet
pro 1/2 Pfd.
nur **45 Pfg.**

Nur echt mit dem
Namenszug des Er-
finders Geh. Medi-
zinalrat Professor
Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Tausende von Hausfrauen
gebrauchen diese täglich zum Kochen, Braten, Backen und aufs Brot.

Nachahmungen weisen man zurück!

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve, Rheinland.
Fabrikniederlage: Halle (Saale), Prinzenstraße 18, Telephon 863.

7706

Möbel- Betten- Herren- Damen- Auf Kredit! Auf Kredit! Auf Kredit! Auf Kredit!

zu den nur denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen zum

Osterfest

um es so einem jeden zu ermöglichen, Neuanschaffungen zu machen.

Kinder- Polster- Garderoben- Manufaktur- u. Schuhwaren

Sonntags von 1/2 bis 1/2 Uhr geöffnet.



Riebeck-Briketts

sind altbewährt und stets begehrt;
aus bester Braunkohle des Oberröblinger Bezirks hergestellt.
Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke

zu achten: **M&W mit der Krone!**

*3380

A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.

Anzüge :: Ulster :: Paletots

Serie I Anzahl.	2 Mk.	Rock- u. Gebrock-Anzüge	Damen - Ulster, Paletots
II	3-5	Anzahl. n. Uebereinkunft.	Kostume in gross, selten schöner moderner Auswahl.
III	6-8		Anzahl. n. Uebereinkunft.
IV	9-12		
V	13-15		

Regenmäntel.

Möbel

Nr.	145 Mk.	Anz.	5 Mk.
"	180	"	12
"	270	"	22
"	360	"	32

usw.

Einzelne Möbel
von 2 Mk. Anzahlung an.

Kompl. Küchen
Anz. 5, 8, 10, 12, 18 Mk. an.

Spezialität:
Brau-Ausstattungen,
Ganze Wohnungseinrichtungen,
An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Für die neue Wohnung zur Ergänzung:
Büfets, Salonschränke,
Etagères, Veriloks,
Uhren, Teppiche etc.

Kinder- u. Sportwagen.

Streng diskret

Alles in dem bekannt vornehmen, reellen, kulanten, bestrenommierten

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

n. Fuchs

Halle a. S.
nur Gr. Ulrichstr. 58
I., II. u. III. Etage.

Kredit nach auswärts. Wagen ohne Firma.

Alle Parteischriften **Volks-Buchhandlung**, empfiehlt die
Halle a. S., 6973 29.

„Frauen Warnung!“

Lassen Sie sich nicht irreführen durch teure Präparate. Verlang Sie bei Kr. Störungen sofort unsere garant. unschädl. 8018 Mittel zu Mk. 8.00.

Extrastark“ Mk. 5.00.
Palver nur 2.00 (anst. 3.00 Mk.).
Salutol* 6.50 u. 8.00 Mk.

Auskunft gern und kostenlos, brieflich verschlossen gegen 20 Pfg. Briefmarken.

Gummi-Spül-Clysox
komplett, nur 1.20, mit extralangen Schläuchen **1.35**
1.95, 3.00, 4.00, 5.50.
Diakreter Versand.

Sanitas-Depot.

Vertrieb medicin. Neuheiten.
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.
Kleiner Sandberg,
Eingang gegenüb. Ulrichskirche,
Kein Laden. Frauenbedienung.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder fl.
Alles übrige wie bekannt nur delik. bei

A. Thurm,
Bellstrasse 10. 103

Wald-Bantoffeln
Semi-Bantoffeln
Nord-Bantoffeln
Holz-Bantoffeln
Eber-Bantoffeln

194 Schait-Stiefel empfiehlt
Max Fricke, Bantoffel-Fabrik,
Trenthausstr. 62, Telephon 1870
Seine Filiale befindet sich jetzt
Mansfeldstraße 62.

95 Pfg.-Bazar, nur Gr. Ulrichstrasse 21,
8122 empfiehlt **Umzug**
zum

Haus- und Küchengeräte,

Konfirmations-Geschenke

in grosser Auswahl.

95 Pfg. ohne Ausnahme **95 Pfg.** jedes Stück

Brot-Fabrik

Gebr. Schubert

ältestes, grösstes und leistungsfähigstes
Spezial-Unternehmen der Provinz Sachsen,
empfehlen ihre seit 40 Jahren anerkannt

besten Brotsorten in konkurrenzloser Qualität.

Unser Brot ist in den weitaus meisten
Viktualien- und Materialwaren-Handlungen erhältlich.

Weitere Verkaufsstellen sind unsere eigenen Filialen, sowie
sämtliche Geschäfte der Firma F. H. Krause.

Für **Dörlau**
hat den Verkauf unseres Brotes die Butterhandlung
M. Lösch, Kröllwitzerstr. 41, übernommen.
Bei erwünschter Lieferung ins Haus, erbitten wir kurze
Bestellkarte. 6440

Aufsichts-Postkarten empfiehlt die **Volksbuchhandlung**

